

Höngger

Pelz + Leder Albert Zirn

Fachgeschäft mit Discountpreisen

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streitfälle
8049 Zürich
Am Wasser 157 ☐
Europabrücke
Telefon 01 / 341 92 77



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 - 272 55 31, Fax 01 - 272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 69. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.- Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 64 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 315 Rp.
+ 6,5% Mehrwertsteuer

He·OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

PP 8049 Zürich

Nr. 36
Freitag
4. Oktober 1996

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount

FAWER

TV HIFI VIDEO

Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Böen

(gydb) Es sei, so ein Kommentator, die spätere Zeit politisch langweilig gewesen; abgesehen von der Genmanipulationsdiskussion auch in den Räten.

Über die Genschutz-Initiative wurde ausgiebig und engagiert diskutiert. Auf einen einfachen Nenner gebracht, ging es darum, ob ethische Einwände oder wirtschaftliche Überlegungen den Vorrang haben sollten. Diese Feststellung ist nicht wertend, denn es ist nicht leicht, der einen Seele von zweien in der Brust den Vorrang zu erteilen. Der Nationalrat hat die Initiative und auch den Gegenvorschlag abgelehnt, und damit der zwangsläufigen Entwicklung keine Fesseln angelegt. Zu bemerken ist noch, dass seinerzeit ein Herr Mendel (eigenartigerweise hat man in diesem Zusammenhang kaum etwas von ihm gehört) sich vor allem an den Blüten von Pflanzen und Blumen «vergriffen» und damit viele Mutationen eingeleitet hat.

Sicher, das ist eine alte Geschichte, die Angelegenheit des heute gang und gäben Mendels. Für ethische Fundis sicher eine Altlast. Solche sind letzter Tage zwei aufgetaucht. Einmal (mehr) die Angelegenheit der Bundespensionskasse, die als Skandal apostrophiert wird und dem «Missmanagement des Ex-Finanzministers» anzulasten sei und «die Steuerzahler Abermillionen Franken kostet». Die Sache ist neu aufgerollt und wohl noch einige Zeit kaum vom Tisch. Kein Wunder, dass vorausgesagt wird, dass die Demontage des Denkmals Otto Stich bevorsteht.

1946 hat sich die Schweiz mit den damaligen alliierten Siegermächten in Sachen hierzulande gestrandeter Nazi-Vermögen per verbindliche Abmachung und ohne weitere Kostenfolge arrangiert, zu Washington. Nun sind, Akten tragen dieses Label oft, die fünfzig Jahre Schutzfrist vergangen, während denen sie insgeheim schlummern müssen. Und was ist dabei herausgekommen? Dass die bitterböse Schweiz viel mehr ge-

hortet hatte, als damals angegeben wurde, nicht nur Geld und (Raub-) Gold, sondern auch Kunstschätze und andere Preziosen mehr. Es sei ein Skandal und stinke zum Himmel, und die Angelegenheit müsse neu aufgerollt und bereinigt werden.

Gehässig, was da aus Amerika und von EU-Staaten behauptet wird, anhand von nicht mehr geheimaktig gelagerten neuen «Erkenntnissen». Dem Bundesrat steht nicht an, den Vorwürfen nachgehen zu lassen. Was nicht zu übersehen sein wird: dass unser Land im Zweiten Weltkrieg unter massivem Druck der Achsenmächte stand und sich in vielen Beziehungen tapfer gehalten hat. Möglich, dass die Anwürfe im Zusammenhang stehen mit den amerikanischen Präsidentschaftswahlen – aber kaum wahrscheinlich. Vielleicht handelt es sich auch um eine Diffamierungskampagne anderer Finanzplätze, um unseren Ruf als wichtigen Finanzstandort durch Rufdemontage zu schwächen.

Innenpolitisch ist aus dem Ei ein Kücken geschlüpft, leider zu einer ungünstigen Zeit, wo das Geld an allen Ecken und Enden fehlt: Die vorgesehene Realisierung der Mutterschaftsversicherung. Zugegeben: Diese vom Volk schon lange beschlossene Sozialleistung war schon bald «ewig» bloss pendent. Der Bundesrat will nun den Auftrag erfüllt wissen. Und damit ist «das liebste Kind» der Bundesrätin Dreifuss auf den «Lebensweg» geschickt. Schwarzseher ahnen einen Leidensweg.

Einen solchen geht augenblicklich der Gesamtbundesrat in einträchtigem Gleichschritt. Das Dreikreisemodell, das er mehr oder minder bereits dekretiert hat (keine Ex-Jugoslawen als Saisoniers mehr) steht unter Beschuss und in Konkurrenz zu einer vielgestaltigen Ablehnungsfront. Die EU-freundliche Konsequenz des Ansinnens des Bundesrats, der es (fast) allen, auch «Brüssel», recht machen will, stösst vielen auf.

Das Salzkorn der Woche

Den Warner vor Neuem gibt es immer. Und es gab sie auch schon immer, u.a. damals, als das Telefon eingeführt wurde; dies führe zur Vereinsamung des Menschen.

Jetzt sehen Sie sich mal Ihre Telefonrechnung an!

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Anrufbeantworter, dem man anvertrauen kann, dass zurückgerufen werden soll.

Dr. Walter Fritsch, Jugend- und Familienberater

Q&T und Kommunikationsberatungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Imbisbühlstrasse 71, 8049 Zürich-Höngg,
Telefon 342 30 60

190 Strassenbäume werden ersetzt

In Höngg fallen
sechs Scheinakazien

Diesen Herbst ersetzt das Gartenbau- und Landwirtschaftsamt insgesamt 190 Strassenbäume. Das entspricht knapp einem Prozent der insgesamt etwas über 20 000 Bäume entlang von Zürichs Strassen. Das Ersetzen von Bäumen wird gegenwärtig sehr zurückhaltend gehandhabt, ersetzt werden sie entweder aus Sicherheitsgründen oder wegen zu starkem Krankheitsbefall. Am meisten vertreten an Zürichs Strassen ist mit gegen 5000 Exemplaren der

Höngg aktuell

Metzgete

Freitag und Samstag, 4. und 5. Oktober, im Restaurant Rütihof, Rütihofstrasse 19. Am Samstag mit Überraschungen zum 12-Jahr-Jubiläum.

Museums-Linie

Tram-Museum Wartau am Samstag, 5. Oktober, von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Historische Tramzüge verkehren alle 30 Minuten von 13.30 bis 16.30 Uhr.

Anker-Huus

Hanni Stauer stellt am Dienstag, 8. Oktober, um 14 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, ihre Tätigkeit im und das «Anker-Huus» selber vor; ein Projekt, welches mit der Hälfte des Erlöses vom Höngger Bazar vom 9. November unterstützt wird.

Politisches Mittagessen

Michael Kohn spricht zum Thema «Energiepolitische Tagesschau» in der «Neuen Waid», Waidbadstrasse 45, am Donnerstag, 10. Oktober, ab 11.30 Uhr. Organisation: SVP, FDP und CVP.

Musik in der Cafeteria

Das beliebte Duo Schächtelin spielt auf am Donnerstag, 10. Oktober, ab 14.30 Uhr in der Cafeteria Bombach/Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372.

Ahorn (Acer). Ihm folgen mit je etwas über 2000 Bäumen Scheinakazie (Robinia), Rosskastanie (Aesculus) und Platane. Dies ist weiter nicht verwunderlich, denn es sind nämlich genau jene Baumarten, die im besonderen städtischen Klima gut gedeihen. Bei einem Strassenbaum geht man von einer mittleren Lebenserwartung von etwa 40 bis 50 Jahren aus. Je nach der Witterung,

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollte Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

dem Grad des Krankheitsbefalles oder der Baumverletzungen ist der Anteil der jährlich zu ersetzenden Bäume unterschiedlich. Mit den Arbeiten wird im Oktober begonnen, wobei die Neupflanzungen in der Regel im kommenden Frühjahr vorgenommen werden. Gleichzeitig wird auch das Baumsustrat erneuert, um für die Jungbäume gute Bedingungen zu schaffen.

In Höngg werden sechs Scheinakazien (Robinia pseudoacacia) gefällt. Alle an der Limmattalstrasse, Nr. 358, 360, 366 und 414.

Miese Vorbilder

In der Ausgabe vom Freitag, 20. September, erschien die Reportage der Höngger Jungbürgerfeier. Ein Bild zeigte vier Jugendliche beim Ausfüllen der Wettbewerbsformulare. Alle vier – zwei Damen, zwei Herren – hatten eine Zigarette zwischen die Finger geklemmt. Der Fotograf (Louis Egli) bemerkte diese «Raucher-Kumulation» erst bei der redaktionellen Sichtung und verfasste folgende Legende: «Wettbewerbs-Stress – theoretischer Teil – ein «Nikotinschub» hilft beim Nachdenken. Alle wollen Gold!» Unser mittelalterlicher Setzer (Nichtraucher) wollte mit einer Bildretouche das unvorteilhafte Jugend-Image korrigieren, was die Redaktion jedoch ablehnte. Begründung: Der Lungenkrebs in dreissig Jahren lässt sich (auch) nicht digital retouchieren!

Dies allein wäre kein Anlass für einen Kommentar. Jedoch bleibt eine (bissige) Bemerkung nicht erspart, denn die Redaktion erhielt anonym einen Zeitungsausschnitt, lediglich vier rote Kreise um die Rauchstengel und zwei Wörter «miese Vorbilder»... Miese Vorbilder – nur die Jugendlichen mit ihrem Nikotinproblem, oder die Erwachsenen mit ihrer Feigheit?

Louis Egli, Redaktion (Nichtraucher)

Die Welt der Drachen

Eine längst verschollene Welt? erwartet den 11- bis 16-jährigen, jene einst von St. Georg und St. Michael besiegte Tierwelt, oder nur eine Reise in die Phantasie, in das gewohnte Science-Fiction-Reich?

Dino, Abenteuer, freie Natur, die Welt entdecken waren einige der Antworten der 11- bis 16-jährigen. Also entschlossen sich Patrick Stroppel und Fabio Meyer in diesem Jahr dazu, für diese Herbstferien ein «gailles» Lager unter dem Motto «Die Welt der Drachen» zu planen. Das Camp werden die beiden alten Pfadfinderhasen vom Mittwoch, dem 16. Oktober, bis zum Freitag, den 18. Oktober, an geheimem Ort aufbauen.

Sie lieben aber nicht nur das Freie, sondern tragen auch für die Unbill der Witterung und das Wohl ihrer Gruppenmitglieder Sorge. Beide sind gute Kenner der abgesehenen Wege und bewiesen schon oft ihr Organisationsgeschick. Gemeinsam mit ihren Freunden gestalteten sie schon oft Freizeiten, Abenteuerreisen, Lager, Ferienfreizeiten und Spiele für Kinder und Jugendliche, sowie auch für Familien und für Junggebliebene. Die «Fähnleinführer» wollen mit dem Ferienprogramm der diesjährigen Herbstferien speziell alle Mädchen und Jungen im Alter von 11 bis 16 Jahren ansprechen, die für das Abenteuer begeisterungsfähig sind und die es lieben, die Schönheit der freien Natur zu entdecken.

Das Ferienprogramm wird vom Schülerladen Quick & Top, Imbisbühlstrasse 71, Zürich-Höngg, getragen. Daher kann es zu dem enorm günstigen Preis von 120 Franken angeboten werden. Dem letzten Unentschlossenen räumt Fabio Meyer gerne seine Bedenken aus. Man erreicht ihn unter Tel. 361 47 61. Tagsüber meldet sich der automatische

«Zürcher Knabenschieszen 1996»



Christof Walker, Im Oberen Boden 11, mit 33 Punkten bester Höngger Schütze, nimmt die Glückwünsche von Jean-Claude Honegger, Schützengesellschaft der Stadt Zürich, entgegen.

Foto: Andy Berger, Zürich

Die Besten der Stadtzürcher Quartiere Beim Knabenschieszen werden auch die besten Schützen (seit 1989) und Schützinnen (seit 1991) der einzelnen Gemeinden sowie der Stadtzürcher Quartiere ermittelt und mit einem Präsent überrascht. Traditionsgemäss, wie er betonte, aber zum letzten Mal, deshalb Stadtrat Dr. Hans Wehrli, Vorsteher des Schul- und Sportdepartements, die Treffsichersten aus den einzelnen Quartieren zu einer kleinen Fei-

er in den Letzgrund ein. Für die Auszeichnung der Quartierbesten wird ab 1997 eine neue Form gesucht. Stadtrat Wehrli bedauerte nicht, dass der Schützenkönig im Gegensatz zum vergangenen Jahr nicht aus der Stadt Zürich, sondern aus Hirzel stammt, vielmehr tat es ihm leid, dass es im Ausstich dem einzigen Mädchen nicht gelang, die drei Knaben hinter sich zu lassen. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben...

8-20 Uhr TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich



Limmattalstrasse 197 · 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 27 77

Das Fachgeschäft
für Floristik
aller Art

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30 – 18.30 Uhr
Samstag 7.30 – 16.00 Uhr

Hier muss Ihr Geld arbeiten.



 **Zürcher
Kantonalbank**

Auch ein «Salzkorn der Woche»

Der unvergleichliche C. G. von Salis berichtete einmal in einer seiner wöchentlichen Essays im «Höngger» von der Unzulänglichkeit von Übersetzungs-Computern, indem er auf amüsante Art deren Grenzen aufzeigte. Ich meinte, dass selbst Übersetzer aus «Fleisch und Blut», trotz immensem Wortschatz, gelegentlich böse danebenhauen können,

weil der unaufhaltsame Redefluss des Referenten es ihm verunmöglicht, bei einer ihm nicht ganz geläufigen Redewendung schnell einen Dictionnaire zu konsultieren. Dass dann ganz unmögliche Ungereimtheiten entstehen können, zeigt die nachstehende hübsche Geschichte: Sir Geoffrey Howe, ehemaliger briti-

scher Aussenminister während der Aera Gorbatschovs, erzählte mit verschmitztem Lächeln gerne in vertrauter Umgebung folgende Anekdote, für deren Echtheit er sich verbürgte.

Als er in einer Rede, einer plötzlichen Eingebung folgend, das bekannte Bibelzitat einflocht: «Der Geist (englisch spirit) ist willig, aber das Fleisch ist schwach!», gab der bedauernswerte russische Übersetzer diesen, für ihn verfluchten Satz, nach bestem Wissen und Gewissen folgendermassen wider: «Der Schnaps ist in Ordnung, aber das Fleisch ist nicht gar!» Das war natürlich der Hammer und in diplomatischen Kreisen lange das Tagesgespräch. Was können wir daraus ersehen? Dass niemand, auch nicht so gescheite Köpfe wie Simultan-Übersetzer unfehlbar sind. Ist das nicht beruhigend und tröstlich zugleich?

Dante Ansovini

«Wetsch gärn emal es Veloräne fahre?»



Schüler-Plausch-Velorennen um den «6. Grand Prix Höngger Wümmetfäscht 1996»

Für Knaben und Mädchen im Volksschulalter von 9 bis 16 Jahren. Samstag, 19. Oktober, Start um 16 Uhr. Dauer etwa 15 Minuten.

Die Teilnahme mit beliebigem verkehrssicheren Velo ist gratis, aber ein Helm obligatorisch.

Anmeldung ab 15.30 Uhr direkt am Start beim Dörfkafi Wieslergasse Höngg. Auskunft: Telefon 341 17 63 (Veloclub Höngg).

24. Höngger Wümmetfäscht 1996 vom 18. bis 20. Oktober

Liebe freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Höngger Wümmetfäscht

Das diesjährige Wümmetfäscht wird mit der Durchführung eines Festumzuges ein besonderer Anlass werden. Viele Höngger Vereine und Firmen vom Handel und Gewerbe Höngg zeigen unser Quartier am Umzug.

Sie wissen ja bereits, dass wir vom OK Wümmetfäscht auf Ihre freiwillige Mitarbeit dringend angewiesen sind.

Ich freue mich jetzt schon, wenn sich wieder eine grosse Schar zur Mitarbeit am Wümmetfäscht 1996 anmeldet, damit wir den beliebten Quartieranlass mit Ihrer Mithilfe durchführen können.

Füllen Sie den untenstehenden Anmeldetalon aus und senden ihn raschmöglichst an meine Adresse. Am Freiwilligenfest, am 15. November, um 19.30 Uhr, im Kath. Pfarreizentrum Höngg, erhalten alle Mitarbeiter wiederum das «Höngger-Gläsli» zum Dank für ihre Mitarbeit!

Den genauen Einsatzplan erhalten Sie in der Woche vor dem Fest. Für Ihre Anmeldung danke ich Ihnen bestens.

Mit freundlichen Grüssen
Watt, im September 1996
OK-Wümmetfäscht Vreni Pfyl-Geering

Anmeldetalon

Ich/Wir arbeiten am Wümmetfäscht 1996 mit

Name	Vorname	
Strasse/Nr.	PLZ/Ort	
Telefon P	Telefon G	
<input type="checkbox"/> Wirtschaft	<input type="checkbox"/> Wirtschaft	<input type="checkbox"/> Wirtschaft
<input type="checkbox"/> Kaffeestübli	<input type="checkbox"/> Kaffeestübli	
<input type="checkbox"/> Wylaub	<input type="checkbox"/> Wylaub	

Freitag 18. Oktober	Besetzung der einzelnen Posten durch den TV Höngg		
Samstag 19. Oktober	<input type="checkbox"/> 14.00–18.30	<input type="checkbox"/> 18.30–23.00	<input type="checkbox"/> 23.00–03.00
Sonntag 20. Oktober	<input type="checkbox"/> 10.00–13.00	<input type="checkbox"/> 13.00–17.00	<input type="checkbox"/> 17.00–21.00
Sonntag 20. Oktober	<input type="checkbox"/> Aussenstände	<input type="checkbox"/> 11.00–15.00	<input type="checkbox"/> 15.00–19.00

Anmeldung für das Freiwilligenfest vom 15. November 1996 um 19.30 Uhr im katholischen Pfarreizentrum Höngg

Name/Vorname _____
Einsenden an: Vreni Pfyl-Geering, Haldensteinstr. 17, 8105 Watt, Telefon 01/840 18 94



Ihr Vorhang-Fachmann
Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27



Zweifel Höngg
WEINLAUBE
Weinverkauf + Degustation
Wein aus 5 Kontinenten

Weinkellerei Zweifel & Co. AG
Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 344 23 23, Fax 01 341 21 29

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 08.30–18.30
Samstag 08.30–16.00

Was geschieht «Am Wasser»

Eine Replik von Marcel Knörr auf den Artikel von Renate Fässler vom 27. September

Wümmefäsch 18. bis 20. Oktober



Von rechts nach links: Paul Zweifel, Präsident «OK Wümmefäsch», René Leuppi, OK Wümmefäsch, Ressort Presse und Propaganda, Horst Schaffer, Stv. Direktor VBZ, Rolf A. Künzle, Direktor VBZ

Liebe Hönggerinnen und Höngger

Am vergangenen Mittwoch, 25. September, konnte das OK Wümmefäsch bei der VBZ am Central den Schlüssel abholen... Sie fragen sich nun sicher, was soll denn das? Der schöne, pummelige Ticketeria-Anhänger hat am Central ausgedient, weshalb «er» einen neuen Platz braucht. Was gibt es Schöneres, als in Höngg zu leben...

Also, ab sofort sind wir stolze Besitzer dieses herzigen, pummeligen Gefährts, natürlich können Sie «ihn» bereits am kommenden Wümmefäsch persönlich kennenlernen. Die Unterkunft ha-

ben wir beim HGH-Präsidenten Andy Bolliger sowie Felix Christinger bereits gefunden (vielen Dank dafür). Ab 1997 suchen wir nun noch eine «Handwerker-Interessen-Gemeinschaft», welche «ihn» allmählich wieder auf Hochglanz bringt. Für gute Ideen stehe ich bereits jetzt gerne zur Verfügung.

Herzlichst
OK Wümmefäsch
René Leuppi, Presse und Propaganda

P.S. Noch 13 mal schlafen und es geht los...



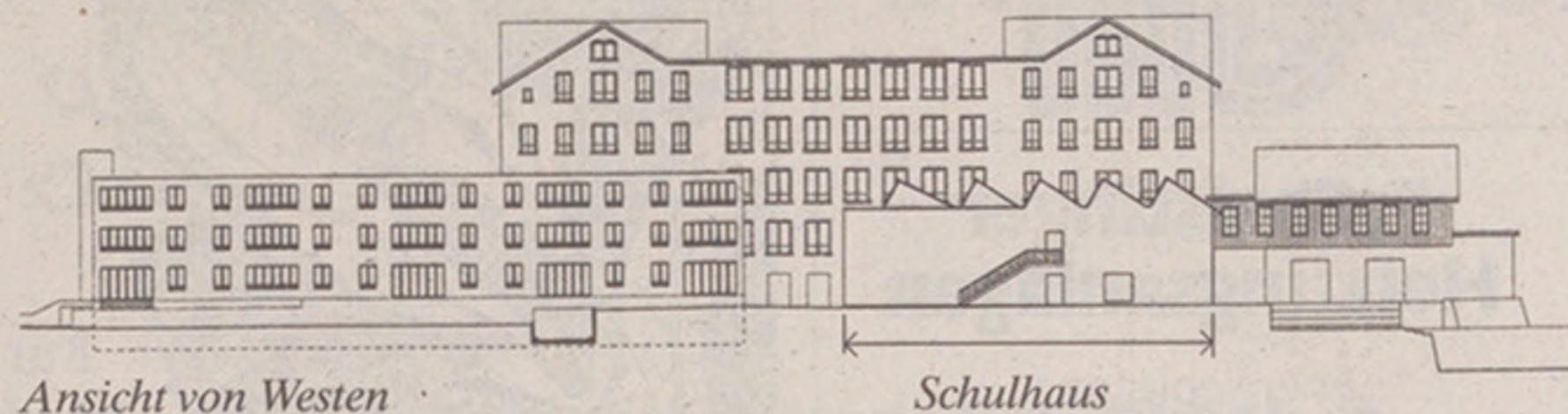
Die alte Fabrik «Am Wasser 55» präsentiert sich heute in einem verlotterten Zustand, und eine Sanierung ist zweifellos nötig. Deshalb hat der Stadtrat eine Vorlage dem Gemeinderat

unterbreitet, die jedoch wegen den hohen Kosten nicht befriedigt. Eigentlich sind es zwei Geschäfte über die am 23. Oktober im Gemeinderat entschieden wird: a) eine Wohnüberbauung und b) ein Primarschulhaus. In der vorberatenden Kommission, deren Präsidentin Renate Fässler, Gemeinderätin SP 10 ist, hatten die Bürgerlichen (FDP, SVP, CVP und LdU) mit 9 gegen 8 Stimmen der Linken (SP, GP und AL 90) die Rückweisung der Vorlagen an den Stadtrat beschlossen.

Welches sind die Gründe für diese Rückweisung?

Wohnüberbauung
Erstens die leere Stadtkasse: Noch diesen Herbst wird die Stadt Zürich voraussichtlich einen Bilanzfehlbetrag von einer Milliarde Franken aufweisen. Angesichts dieser Tatsache ist es alles andere als klug, sich nochmals mit 17 Millionen Franken zu verschulden.

Zweitens der hohe Leerwohnungsbestand. Wie das statistische Amt ermittelt hat, standen am 1. Juni 1982 Wohnungen leer, das heisst, seit 55 Jahren gab es noch nie so viele leere Wohnungen in



Ansicht von Westen

Schulhaus

unserer Stadt. Weitere 779 Wohnungen standen im Bau und 2700 Wohnungen sind bewilligt, aber noch nicht angefangen. Die Erfahrung zeigt, dass sehr viele davon auch erstellt werden. Es ist jetzt nicht der Zeitpunkt, dass die Stadt als Bauherrin zusätzliche Wohnungen baut.

Lösungsmöglichkeit: Die Stadt Zürich soll die Teilparzelle zwischen dem geplanten Schulhaus und der Strasse «Am Wasser» samt Projekt an eine private Trägerschaft, z. B. Wohngenossenschaft, verkaufen. Damit würde das Risiko, welche eine Wohnvorlage zurzeit darstellt, durch Private getragen.

Primarschule

Die bürgerlichen Parteien sind für einen Schulhausbau: das Bedürfnis nach Schulräumen ist ausgewiesen, und auch der Standort auf dem Areal zwischen der Wohnüberbauung und der Limmat ist unbestritten. Was uns aber stört, sind die **Nutzungseinschränkungen** (unflexibles Korsett) und die damit verbundenen hohen Baukosten (10,5 Mio. Franken).

1990 hatte die städtische Denkmalpflege Fabrik- und Shedhallen unter Schutz gestellt. Obschon zweieinhalb Jahre

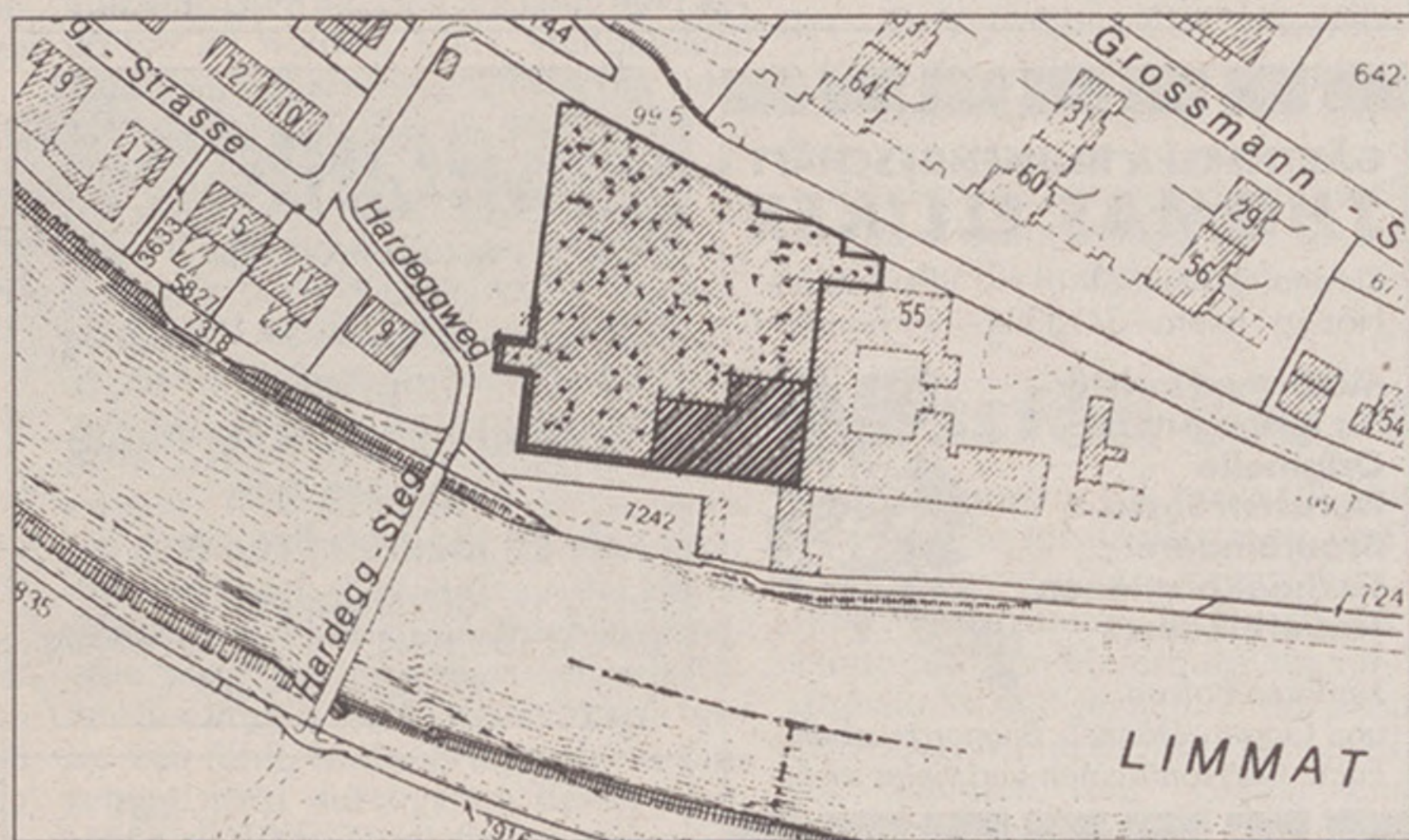


Schnitt durch das Schulhaus: Unten (Erdgeschoss): Ausstellungs-/Quartierraum, oben die Schulzimmer.

Architektonisch mag dies reizvoll sein, auch wenn die Schulzimmer etwas kleiner im Grundriss als die Norm sind, dafür ist die Raumhöhe überdurchschnittlich. Leider könnte später kein weiteres Geschoss gebaut werden, weil dafür die bestehende Raumhöhe wieder zu klein ist, und das denkmalpflegerische Profil (das enge Korsett) es nicht erlauben würde. Dass damit die **Kosten höher sind als vergleichbare Schulbauten**, konnte ich anhand diverser Beispiele aufzeigen.

Lösungsmöglichkeit: Die noch vorhandenen, teils abgebrannten Shedhallen sind aus dem Denkmalschutz zu entlassen. Anstelle der Shedhallen sei ein einfacher, aber flexibler Zweckbau zu erstellen, der gegebenenfalls auch eine Erweiterung, z. B. auf neun oder elf Schulzimmer, erlaubt. Mit der Rückweisung der Vorlage an den Stadtrat wird der Weg frei für einen sinnvollen Wohn- und Schulhausbau.

Marcel Knörr
Architekt und Gemeinderat FDP 10



Shedhallen 1992 abgebrannt
Fabrikgebäude bestehend

SVP behält sich Rückweisung des Budgets vor

Die SVP des Kantons Zürich hält ein erneutes Budgetdefizit 1997 von über 400 Mio. Franken für unhaltbar. Erneut wird der angestrebte ausgeglichene Haushalt verfehlt. Damit steuert der Kanton Zürich dem Bankrott entgegen. Die SVP verlangt weitere Reduktionen der Staatsausgaben für die Jahre 1997 und 1998.

Das Budget 1997 kann die SVP nur dann mittragen, wenn sowohl den von der Regierung vorgeschlagenen Mass-

nahmen zur Ausgabenreduktion – insbesondere im Personalbereich – als auch den Massnahmen zur Förderung der Standortattraktivität zugestimmt wird. Dazu gehört neben der Revision des Steuergesetzes auch der Verzicht auf eine Steuerfusserhöhung. Zusätzlich verlangt die SVP, dass die Regierung den Ausgabenplafond 1998 bis zur Budgetberatung 1997 verbindlich festlegt: Er ist gegenüber dem Finanzplan um 300 Mio. Franken zu redu-

zieren. Dieser Finanzplafond ist nicht nur vorzulegen, sondern im Detail zu quantifizieren, und die zu treffenden Massnahmen sind auch zeitlich festzulegen. Dazu gehört auch, dass der Regierungsrat endlich die Stellenreduktion in der kantonalen Verwaltung an die Hand nimmt und die staatlichen Aufgaben reduziert. Sofern der Kantonsrat diesem Vorgehen nicht zustimmt, wird die SVP das Budget 1997 zurückweisen bzw. ablehnen.



Freitag bis Sonntag
18. bis 20. Oktober 1996

Höngger Wümmefäsch
mit grossem Umzug

Offenes Singen

Sonntag, 6. Oktober 1996
Offenes Singen in der Altstadt, im Zentrum Karl der Grosse, Kirchgasse 14. Jeden 1. und 3. Sonntag, 15.30 bis 16.30 Uhr.

Präsidialabteilung der Stadt Zürich

träff
TENNIS · SQUASH · GYMNASTIK

Das gemütliche
Tennis-, Squash- und Gymnastik-Center,
ganz in Ihrer Nähe.

Ferien-Hit
Für Schüler und Studenten
vom 7. bis 18. Oktober 1996
50% Ermässigung
auf Tennis- und Squash-Platz-Miete
Montag bis Freitag bis 17.00 Uhr

Neue Kurse
ab 21. Oktober 1996

Tennis · Squash · Gymnastik
Verlangen Sie
unsere speziellen Unterlagen

Solarium
mit Vorreservierungs-Möglichkeit

Träff
Tennis- und Squash-Center
Telefon 01/750 40 50
Neugutstrasse 3
8102 Oberengstringen

Dorflade Höngg

Ralph Güllmann
und seine Mitarbeiter

Fische und Krustentiere

Kaviar
Langusten
Hummer
Edelfische
u. a. weisser Lachs

Geflügel-spezialitäten

Wachteln
Tauben
Coquelets
Foie gras

Trüffel-spezialitäten

Bei uns auch
erhältlich:
Trüffelkäse
Trüffelöl
Trüffelbutter
sowie frische
weisse und
schwarze Trüffel

Spezialöle und -essige

Täglich frischer Fisch **Terrinen und Pasteten** **Käseplatten**
Verschiedene kalte Platten



Wieslergasse 10
Telefon 342 44 48

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 7.00 bis 18.30 Uhr
Samstag 7.00 bis 16.00 Uhr

Bedienung an allen Tagen durchgehend

Hauslieferdienst
Genügend Parkplätze vor dem Haus

Höngger Open-Air



Das 6. Höngger Open-Air gehört auch schon wieder der Historie an. Einmal mehr musste es wegen den widerlichen Wetterbedingungen in das kath. Kirchenzentrum «Heilig Geist» zügel. Doch konnte dies dem Open-Air nichts anhaben ausser einer kleinen Namensänderung zum Höngger Musik-Festival. So begeisterten die vielen Bands gut dreihundert Personen, wobei Jüngste sowie weiss Melierte den Klängen horchten und zu den Rhythmen tanzten.

Als die beiden Grosseereignisse des Abends erwiesen sich die Auftritte renommierter und immer wieder zu neuen Spässen und Ideen finden Höngger Musiker, die als «De harti Chern» die Fans in gewohnter Art und Weise zum Rasen brachten und als «Bon Kovi» kein Auge trocken liessen. Das Publikum freut sich zu Recht schon auf das siebte Höngger Open-Air.

Text: Jugentreff, Foto: ThomasENZ



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung · Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38



Hardgütli



Urbanes Leben am Wasser

Für **Geniesser** und verwurzelte **Stadtzürcher**. Für Menschen mit einem Flair für moderne Architektur. Die den nahen Kontakt zur lebendigen City schätzen und trotzdem in einer urbanen, grosszügig gestalteten Umgebung leben möchten. **Das Besondere**. Wohnen in einer Siedlung mit architektonischem Profil und einer spannenden Umgebungsgestaltung. Mit Lindenhof und Bachtobel, Nischen und Lauben zum Verweilen. An sonniger, unverbaubarer Südhanglage am Ufer der Limmat und mit freier Sicht auf den Üetliberg. **Das Angebot**. Topmoderne **2 1/2-Zimmer-Eigentumswohnungen** mit 64 m² bis 71 m² Wohnfläche und sonnigem Balkon – und das überraschend günstig. Preis ab 290'000 Franken.

Für erste Eindrücke
Tel. 01-366 96 00
Fax 01-366 93 99



HARDGÜTLI erleben!
Dienstag, 8. Oktober 1996
17.00–18.30 Uhr
Guggach-Haus
Hofwiesenstrasse 135
8057 Zürich



Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. gepr. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio
- Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Okkaidobad

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich

Telefon 341 46 00

Liegenschaftenmarkt

Zürich-Höngg

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung

1-Zimmer-Wohnung

im 1. Obergeschoss

Separate Küche und Bad/WC
Mietzins inkl. Nebenkosten Fr. 620.—

Für weitere Auskünfte oder eine unverbindliche Besichtigung, kontaktieren Sie bitte Frau A. Lustenberger, Telefon 365 42 47

Zürich-Höngg, zentrale Lage

Erstvermietung per sofort oder nach Vereinbarung komfortabel ausgestaute Wohnungen:

1-Zimmer-Wohnung

Fr. 1035.—, Erdgeschoss

2-Zimmer-Wohnung

Fr. 1645.—, Erdgeschoss

3-Zimmer-Wohnung

Fr. 1955.—, 1. Obergeschoss

3-Zimmer-Wohnung

Fr. 2005.—, 2. Obergeschoss

2 Büros/Atelier

44,8/37,2 m² Fr. 1070.—/Fr. 1110.—

Garagenplätze Fr. 160.—
Inkl. Nebenkosten. Erster Monat gratis.
Telefon 01/341 23 00 (Herr Schlatter)

An erhöhter, ruhiger und sonniger Lage, an der Segantinstrasse 194, Nähe Bushaltestelle und Einkaufsmöglichkeiten, in renoviertem 5-Familien-Haus

schöne 3-Zimmer-Wohnung

im Erdgeschoss mit Gartensitzplatz.
Mietzins Fr. 1350.— und Fr. 190.— NK pro Monat, Garage Fr. 135.— pro Monat.

Auskunft erteilt:
NOBRAG Immobilien, 6312 Steinhausen
Tel. 041/741 41 44 oder Fax 041/740 41 44

Zu vermieten in Höngg, in 6-Familien-Haus, sonnige

3 1/2-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, für CH-Mieter, per 1. Dez. 1996, Mietzins Fr. 1370.— inkl. Nebenkosten. Hauswartung sollte übernommen werden. Hauswart-Lohn extra.

Telefon 341 34 16, 10.00 bis 12.00 Uhr oder 18.00 bis 19.00 Uhr.

Zu vermieten in Zürich-Höngg per 1. Dezember 1996 sonnige

3 1/2-Zimmer-Wohnung

mit Panoramablick und Balkon.
Mietzins Fr. 1400.—

Besichtigung: Samstag, 5. Oktober 1996 von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Segantinstrasse 9, 8049 Zürich, Telefon 342 07 45

Zürich-Rüthof

Per 1. November 1996, eventuell später

3 1/2-Zimmer-Wohnung

sonnige, kinderfreundliche Lage, Wohnküche mit Gartensitzplatz, Balkon, grosszügiger Ausbau, Nähe Bus 46.
Mietzins inkl. Fr. 1440.—, Garage Fr. 110.—, mindestens 2 Personen. Reineinkommen Fr. 68 000.—, pro Kind Fr. 6000.—.
Telefon 341 94 57

In Zürich-Höngg verkaufen wir an ruhiger, aussichtsreicher Lage mit Blick über Stadt und See, äusserst grosszügig konzipierte und luxuriös ausgestaute

4 1/2- bis 5-Zimmer-Maisonettewohnung

(zirka 200 m² Wohnfläche)

Grosse gedeckte Terrasse und Garten.
VB Fr. 1 290 000.—

Weitere Auskünfte erhalten Sie durch Walde & Partner, Thalwil, Tel. 01/723 10 70

Toplage

In **Oberengstringen** entstehen auf Frühjahr 1997 für Freunde moderner Architektur grosszügige, lichtdurchflutete

4 1/2-Zimmer-Gartenwohnungen sowie

4 1/2-Zimmer-Gartenmaisonettewohnungen an schönster Lage am Sonnenberg.

VP: ab Fr. 698 000.—

Rufen Sie uns an für weitere Informationen.



WALDE & PARTNER

THALWIL USTER ZOLLIKON
ALTE LANDSTR. 135 8800 THALWIL
TEL. 01 723 10 70 FAX 01 723 10 75

Schöne, über 100 m² grosse 3 1/2-Zimmer-Wohnung

per Mitte Dezember oder nach Übereinkunft zu vermieten.
Sehr ruhige Lage an der

Geeringstrasse in Zürich-Höngg

100 m von der Bushaltestelle Nr. 46/89/485.

Hoher Ausbaustandard mit: Cheminée, grosse Küche mit GS, Glaskeramik, Tiefkühler und vielen Schränken. Küche/Essen mit Holzdecke. Bad/Dusche mit Doppellavabo. Sep. WC. Wandschränke.

Fr. 1907.— inkl. Nebenkosten.

Auskunft:
Telefon 01/341 81 88

Eindeutig erste Klasse...

Ist die Lage der letzten **Baulandparzellen** am Sonnenberg in **Oberengstringen**.
Preis Fr. 795.—/m².

Rufen Sie uns an.



WALDE & PARTNER

THALWIL USTER ZOLLIKON
ALTE LANDSTR. 135 8800 THALWIL
TEL. 01 723 10 70 FAX 01 723 10 75

Wir planen eine Hausgemeinschaft und suchen ein

Haus zu kaufen

4 bis 6 Wohnungen, Nähe öffentliche Verkehrsmittel, evtl. renovationsbedürftig.

Angebote richten Sie bitte an Chiffre Nr. 2142
Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab, kaufen Antiquitäten.
Tel. 341 29 35 — 089/405 26 00, M. Kuster

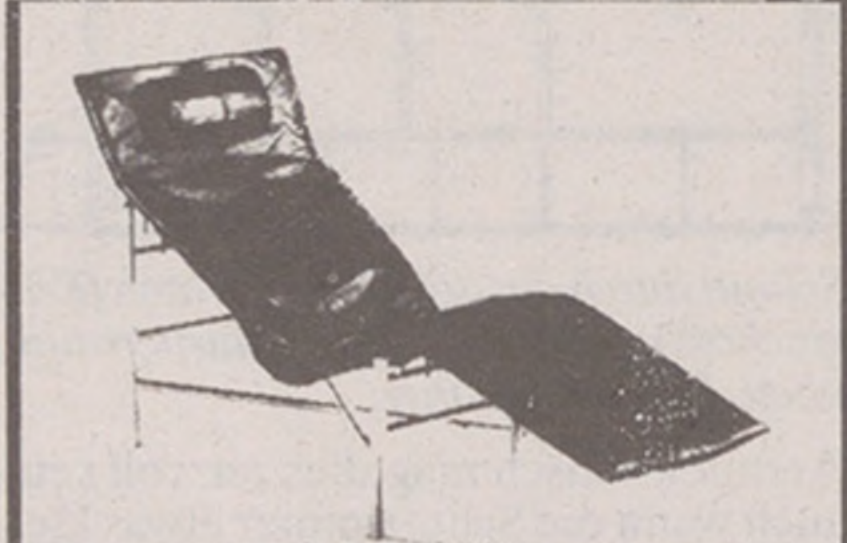
Sie relaxen – wir machen die Arbeit

Egal, warum Sie weg sind – wir sind da!

(Tiere, Pflanzen, Post usw.)
Wir kümmern uns darum!

Ihr «Housesitter»-Team
Telefon 01/870 13 37

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO LAGER-RÄUMUNG FABRIKNEUE MÖBEL ZU SPOTTPREISEN



LIEGE, MONSIEUR CHROM/LEDER

STATT 398.—
JETZT NUR 198.—
SOLANGE VORRAT!

LIPPO
MÖBELPOSTEN

DIETIKON/ZH
Riedstrasse 9
Tel. 01/740 27 27 Fr. bis 21⁰⁰

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum
Tel. 056/401 42 51 tägl. bis 21⁰⁰

LIPPO IMMER GÜNSTIGER LIPPO

GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT THOMAS ELLIKER

Riedhofstrasse 351 Höngg Telefon 341 53 14

Parkplätze vorhanden!

Moderne Floristik für jeden Anlass.
Originelle Herbststrüsse
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei

Für Ihren Balkon und Garten: Dänkeli, Blumenzwiebeln, Erica, Chrysanthenen und vieles mehr.

Secondo

Second-Hand-Shop
Rupp · Obere Hönggerstrasse 2
8103 Unterengstringen · Tel. 01/750 15 75

Gepflegte Second-Hand-Damenmode
Top-Marken zu kleinen Preisen!

Öffnungszeiten:
Dienstag, Donnerstag, Freitag 14.00–18.00 Uhr
Samstag 10–14.00 Uhr

Sauna Biosa Rüthof-Höngg

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/341 36 16

Auch jeden Sonntag geöffnet!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Solarium, das ganze Jahr aktuell

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31



WIR NUTZEN NUR 10% UNSERES GEISTIGEN POTENTIALS (A. EINSTEIN)

In dem Buch **DIANETIK** zeigt L. Ron Hubbard erstmals, warum wir bisher auf 90% unseres kostbarsten Gutes verzichten mussten. Er präsentiert aber vor allem eine Methode, mit der wir mehr und mehr unserer enormen geistigen Reserven freisetzen können.

Verschenden Sie also nicht den Grossteil Ihrer Fähigkeiten, bestellen Sie noch heute das Taschenbuch 24.— (inkl. Versand) bei:

DIANETIK BERATUNG-SCIENTOLOGY ZÜRICH
Badenerstrasse 141, 8004 Zürich
Tel. 01-241 91 11 • Fax 01-242 54 17
Neu im Internet: <http://www.dianetics.org>
Copyright ©1996 by Scientology Kirche Zürich. Alle Rechte vorbehalten.

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, Herzlichen Dank!
PC-Konto 80-21911-2



Wir freuen uns sehr, Sie, Ihre Freunde und Ihre Bekannten zu unserem traditionellen politischen Mittagessen begrüßen zu dürfen:

Donnerstag, 10. Oktober 1996
ab 11.30 Uhr
im Restaurant Neue Waid

Waidbadstrasse 45, 8037 Zürich 10, Telefon 01/271 64 60

Michael Kohn

Dr. h.c.sc. techn.

Präsident des Arbeitskreises «Kapital und Wirtschaft» Zürich,
Mitglied der Schweizer Delegationen an den Klimakonferenzen von Rio, Berlin und Genf

spricht zum Thema:

Energiepolitische Tagesschau

Programm:

- 11.30 Uhr Eintreffen, Apéro (spendiert von Paul Zweifel)
- 12.00 Uhr Begrüssung durch Herrn Paul Zweifel, Kantonsrat SVP 10
- 12.05 Uhr Vorspeise
- 12.20 Uhr Referat von Herrn Dr. h.c. Michael Kohn
- 12.50 Uhr Mittagessen (inkl. Getränke Fr. 39.—)
- 13.30 Uhr Schluss

Wir bitten Sie höflich, Ihre Anmeldung bis spätestens Montag, 7. Oktober 1996

an Werner Furrer, Postfach 3245, 8049 Zürich zu schicken (auch per Fax 341 26 75 möglich).



SVP

Kreis 10

Senioren-Wanderung

Tageswanderung
am Mittwoch,
dem 9. Oktober

Wanderggebiet: Höhenwanderung vom Hoch-Ybrig zur Holzegg. Auf/Abstieg: 400 bzw. 500 Höhenmeter. Wanderzeit: zirka vier Stunden. Anforderungen: Mittelschwere bis leichte Bergwanderung auf 1400 bis 1800 m.ü.M. Verpflegung: Aus dem Rucksack oder auf Bestellung bei der Besammlung. Menü im Restaurant Spirstock: Suppe – heisser Beinschinken – Kartoffelsalat Fr. 17.–. Bilet: Kollektiv-Halbtax zirka Fr. 43.–; GA zahlen Fr. 18.– für Bergbahnen. Alle beziehen beim Wanderleiter ein Nümmerli!

Besammlung: Pünktlich 07.10 Uhr Zürich-HB unter der grossen Uhr. Wanderleiter: Albert Baumgartner und Wilfried Bruckner.

Liebe Wanderinnen, liebe Wanderer: Es ist anzunehmen, dass viele von Euch diese Wanderregion schon kennen, liegt sie doch praktisch vor den Toren Zürichs. Sie bietet jedoch so vielseitige Reize, dass man immer wieder in ihren Bann gezogen wird, und wir sind überzeugt, dass auch die «Kenner» ihr Erlebnis haben werden.

Wir verlassen Zürich um 7.38 mit der S-Bahn, steigen in Wädenswil in die Südostbahn um, und erreichen **Einsiedeln** um 8.26 Uhr. Mit dem Postauto verlassen wir das Klosterdorf um 8.40 Uhr und um 9.13 Uhr erreichen wir über Euthal-Unterberg die Talstation **Weglosen** der Luftseilbahn nach Seebli. Nach einer kurzen Fahrt mit der Grosskabine, haben wir den Morgenkaffee im Restaurant Seebli redlich verdient.



Schon um 10.15 Uhr besteigen wir die Sesselbahn zum **kleinen Sternen**, dem Ausgangspunkt unserer Panoramawanderung. Anfänglich verläuft das Bergweglein sehr «zahn», nur leicht ansteigend am Alprestaurant «Wilde Maa» vorbei (wir machen ja keine Beizentour), sodass wir Zeit finden das herrliche Panorama rechter Hand in uns aufzunehmen und zu geniessen. Nach kurzer Zeit öffnet sich auch der Blick nach links (süd-südostwärts), und wir sehen tief unter uns den Pragelpass, das Muota- und Bisistal, sowie rundherum einen verwirrenden Kranz von Berggipfeln. Um 11.15 Uhr erreichen wir nach einem kurzen Ab- und Wiederaufstieg das herrlich gelegene **Restaurant Spirstock**, wo wir während der Mittagsrast das bestellte Menü geniessen, oder uns aus dem Rucksack verpflegen können.

Um 12.45 Uhr setzen wir unsere Wanderung fort, marschieren auf dem prachtvollen Höhenweg über Lauchenschappellen – Sternenegg zur **Ibergeregg**, von wo wir nach einer kurzen Rast den letzten Abschnitt unserer «Reise zu Fuss» in Angriff nehmen. Immer gewaltiger erscheint uns die Südflanke des grossen Mythen, je näher wir unserem Ziel, der **Holzegg**, kommen. Die Talfahrt mit der kleinen Seilbahn (Fassungsvermögen 15 Personen) müssen wir so rechtzeitig antreten, dass die letzten Wanderer spätestens um 17.00 Uhr in der **Talstation Brunni** ankommen. Von hier bringt uns das Postauto um 17.05 Uhr, durch das Alptal fahrend, zurück nach **Einsiedeln**. Um 17.25 Uhr verlassen wir mit der SOB das Ursprungsgebiet der Sihl, mit ihren vielen «Eggen», und nach einem letzten Umsteigen in Wädenswil, erreichen wir **Zürich** um 18.22 Uhr.

Liebe Wandersleute! Macht mit, lasst Euch vom Zauber der Natur einfangen und erlebt sie in froher Gemeinschaft. Bis bald! Ihre Wanderleiter Albert Baumgartner und Wilfried Bruckner

Präsentation des neuen Jaguar-Sportwagens XK8

Das Autohaus Emil Frey AG zeigt am **11. und 12. Oktober** in seinen Räumlichkeiten an der **Badenerstrasse 600** den neuen genialen Wurf der **Jaguar-Ingenieure: den XK8** – als Coupé und als Cabriolet in atemberaubend schönem Design.

Im März '96 wurde er am Autosalon in Genf als grosse Überraschung der Weltöffentlichkeit in der Coupé-Form präsentiert, im April gingen die ersten Bilder der sportlich-eleganten Cabriolet-Version rund um den Globus, seit Mitte Juni weiss man, dass der allererste von Jaguar entwickelte V8-Motor mit 32 Ventilen satte 294 PS leistet. Und ab Freitag, 11. Oktober, kann man ihn endlich in den Showrooms des Autohauses Emil Frey AG in aller Ruhe besichtigen.

Motor und Getriebe: die ideale Kombination von Kraft und Komfort

Unter der Haube des XK8 verbirgt sich der beste Motor, den Jaguar je in einen Sportwagen eingebaut hat. Viel aggressive Power, eine mühevolle Leistungsentfaltung in jedem Drehzahlbereich und höchste Laufkultur mit dem angenehm charakteristischen Jaguar-Sound zeichnen ihn aus. Das neue elektronische 5-Gang-Automatikgetriebe schaltet nahtlos und seidenweich, das breite Übersetzungsband garantiert hervorragende Beschleunigungswerte (6,8 bzw. 7,2 Sek./0 bis 100) bei erstaunlich geringem Verbrauch (12,3 bzw. 12,1 l/100 km).

Preise

Beide Modelle können zu einem äusserst attraktiven Preis angeboten werden. Das Coupé kostet nur Fr. 105 000.–, das Cabriolet Fr. 120 500.–.

Probefahrten mit allen 97er-Modellen von Jaguar und Daimler

Die Ausstellung im Autohaus Emil Frey AG an der Badenerstrasse 600 in Zürich Altstetten ist am Freitag, 11. Oktober, von 9 bis 18.30 Uhr und am Samstag, 12. Oktober, von 9 bis 16 Uhr geöffnet. Sie umfasst neben dem neuen XK8 auch alle anderen 97er-Modelle von Jaguar und Daimler, die an diesen beiden Tagen ohne Ausnahme zur Probefahrt bereitstehen.

Wipkinger Künstlerinnenwoche

vom **11. bis 17. Oktober 1996** im Gebäude der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung, Wipkingerplatz 4.

Über 30 weitgehend professionelle Künstlerinnen und Künstler finden sich zu dieser Ausstellung zusammen. Die Werke in der Ausstellung sind vielfältig, d. h. vom klassischen Öl bis zur Seidenmalerei, aber auch Skulpturen, Metallplastiken etc. werden den Besuchern präsentiert. Die Vernissage findet am Freitag, 11. Oktober um 19.30 Uhr im Gebäude der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung statt. Mit der Finissage am Donnerstag, 17. Oktober 1996 um 19.30 Uhr endet diese Ausstellung.

Herbstzeit

Vorsicht Gefahr – feuchtes Laub!

Der Herbst hat seine Visitenkarten: Er legt Laub auf Autos, Strassen und Plätze, damit man weiss, er ist jetzt da. Wenn das Laub aber vom Regen durchnässt wird, bildet sich ein heimtückischer Brei, auf dem schon mancher Automobilist abgerutscht und verunfallt ist. Daher empfiehlt die Schweizerische Vereinigung der Haftpflicht- und Motorfahrzeug-Versicherer (HMV): **Vorsicht bei regenfeuchtem Laub, denn die Rutschgefahr ist gross. Im übrigen sei in diesem Zusammenhang auch der Herbstnebel nicht zu vergessen!**

Bild + News



Das Brot in der Kunst

Brot ist nicht nur ein unentbehrliches Nahrungsmittel. Seit jeher setzen sich mit ihm auch die Künstler auseinander. In ihren Werken berühren sie dabei seine tiefere Bedeutung für das Leben des Menschen.

An sich ist ja schon das Brot selbst ein kleines Wunder. Das fängt an bei der Fruchtbarkeit des Bodens, geht über das Sprosseln der Saat und das Wachstum der Getreideähre bis hin zur Verarbeitung des Kornes zu Mehl und Brot. Insbesondere der Fantasie der Bäcker sind da keine Grenzen gesetzt. Je nach Kulturraum, Zeitgeist und persönlichem Geschick entstehen denn auch in den Backstuben seit Jahrtausenden immer wieder kleinere und grössere Kunstwerke aus Teig.

Zuerst religiöse Themen

Es ist nicht zuletzt diese bunte Vielfalt backhandwerklicher Formen, welche auch die grossen Kunstschaffenden zu ihren Schöpfungen inspiriert haben. Doch sie verharrten nicht darin, sondern setzten sich auseinander mit grundlegenden Fragen rund um die Beziehung zwischen unserer Existenz und dem täglichen Brot. Erste künstlerisch gestaltete Darstellungen dieser Art finden wir schon im antiken Griechenland und Römerreich, so Reliefs, Kleinplastiken und Fresken auf Säulen, Tempeln und Grabmälern. Biblische Themen, wie die Brotvermehrung Christi und die Wundertaten von Heiligen schlugen sich dann während der romanischen und gotischen Kunst nieder in Kapitellen, Tafelmalereien, Glasfenstern und Holzschnitzereien. Von Leonardo da Vinci, Tizian und Raphael, den Meistern der italienischen Renaissance, sind uns unvergleichliche Darstellungen des Abendmahles erhalten. Solche Szenen entdecken wir auch beim Spanier Murillo und bei den grossen flämischen und holländischen Malern wie Dirck Bouts, Herrimet de Bles und Gerard David. Allderings lösen sich diese von rein religiö-

sen Motiven und rücken nun das Brot und Getreide in den Vordergrund bäuerlicher und bürgerlicher Szenen.

Vom Stilleben zum Objekt

Diesen Prozess der Vergegenständlichung setzten vom 16. bis 18. Jahrhundert die grossen Vertreter des Stillebens fort, darunter der Deutsche Georg Flegel (1568–1638), der Spanier Luis Melendez (1716–1780) sowie der Franzose Jean-Baptiste Chardin (1699–1779). In ihren und andern naturalistischen Gemälden erscheint das Brot – ob als ganzer Laib oder angeschnitten, ob allein oder neben weiteren Nahrungsmitteln und Gegenständen – nicht mehr nur als Teil einer Gesamtcomposition. Nein, allmählich wurde es selbst zum Kunstgegenstand und in unserer Zeit schliesslich zum reinen Objekt. Beispiele dafür liefern Brotbilder von Picasso und Hélicon, der Surrealisten René Margritte und Salvador Dali sowie des Italiensers Claes Oldenburg, dessen «Hamburger» wirklicher als die Wirklichkeit anmutet.

Symbol von Hunger und Nahrung

Daneben haben die Kunstschaffenden verschiedener Epochen und Stile das Brot auch immer wieder mit sozialen Themen verbunden. Zu ihnen gehören Luca della Robbia mit der «Brotverteilung an die Hungernden» oder Käthe Kollwitz mit ihrer erschütternden Lithographie «Brot», die gleichsam das Welthungersproblem vorwegzunehmen scheint. Schliesslich haben viele Maler das Brot als Symbol für unsere Nahrung schlechthin dargestellt, oft als Szene mit einer von einer Kinderschar umringten Frau, die von einem Brotlaib eine Scheibe abschneidet, um damit die Jungen zu speisen.

Olio d'oliva bonefro

Olivenöl ist nicht gleich Olivenöl

In den Abruzzen wird ein Olivenöl nach uralten Traditionen hergestellt. Nicola di Capua besitzt einen Olivengarten mit halbwildem Bäumen, welcher auf 600 bis 750 m Höhe ideale Bedingungen für feinste Olivenqualität bietet: Geschützte Lage, heisse Tage und kühle Nächte sorgen für zusätzliches Aroma der Früchte. Da diese Region weder Parasiten noch Schädlinge kennt, ist biologischer Anbau eine Selbstverständlichkeit.

In **kleinbäuerlichen Strukturen** werden diese Haine mühsam gepflegt; die ersten Früchte trägt der Baum mit 10 Jahren. Zudem muss er mehrmals pro Jahr geschnitten werden, damit er Ertrag bringt. Anfang November, bevor die Oliven ganz ausgereift sind, werden sie von Hand sorgfältig abgestreift. Für einen Liter Öl werden 5 kg Oliven benötigt – bei den kleinen Früchten zirka 2500 Stück.

In der jahrhundertalten Steinmühle von Bonefro wird im traditionellen Verfahren das Öl kalt aus den Oliven gepresst und anschliessend schonend gereinigt. Das Öl wird nicht klar, sondern durch Schwefelwasserstoff und Chlorophyll milchig trüb und von zartem Grün. Diese Trübstoffe, die sich mit der Zeit setzen, sind häufig das Charakteristikum für **edle Öle**. Das Olio d'Oliva von Nicola di Capua verdient den Namen «*extra vergine*» noch wirklich. Seit Anfang September ist es im 3. Welt-Laden Höngg erhältlich.

Für den 3. Welt-Laden, I. Eisenring



Athene, Zeus' Lieblingstochter, und Poseidon, Gott des Meeres, stritten sich um die Vorherrschaft über Attika und das Recht, einen eigenen Tempel auf der Akropolis zu bauen.

Da die beiden Gottheiten nicht selber zu einer freundschaftlichen Einigung gelangten, wendeten sie sich an Zeus, den ersten der Götter, um sein Urteil in Anspruch zu nehmen. Zeus nützte die Rivalität aus, um den Menschen ein wertvolles Geschenk zu machen und antwortete, die Vorherrschaft solle haben, wer der Menschheit die nützlichere Sache erschüfe. Poseidon schuf das Pferd, Athene den Ölbaum.

Als Richter entschied sich Zeus für den zweiten Vorschlag. So wurde der berühmte Tempel Athene geweiht, und der Olivenbaum war seither heilig. Jedes Jahr bescheid uns der weise Entscheid von Zeus eine neue Ernte und der Menschheit bietet sich die Gelegenheit, am Göttergeschenk teilzuhaben.

Vorbereitung auf die Pensionierung

Für **Selbständigerwerbende endet das berufliche Engagement in der Regel nicht automatisch mit dem Erreichen des gesetzlichen AHV-Alters. Eine Auseinandersetzung mit dem nachberuflichen Lebensabschnitt ist deshalb gerade für Unternehmer unumgänglich.**

Für sie stellen sich mit dem Abschluss der Erwerbsphase eine Reihe wichtiger Fragen. Mit einem neuen Kurs von Pro Senectute Kanton Zürich können sich Unternehmer auf die Pensionierung vorbereiten.

Der Schritt in eine Zukunft nach dem Berufsleben fällt vielen Unternehmern im Gegensatz zu Angestellten meist schwerer, da sie für den Betrieb überdurchschnittlich viel Zeit und persönliches Engagement aufgebracht haben. Freizeitaktivitäten und private Beziehungsnetze mussten dadurch oft vernachlässigt werden. In Zusammenar-

beit mit dem Schweizerischen Technischen Verband bietet Pro Senectute Kanton Zürich diesen Herbst erstmals einen Kurs zur Vorbereitung auf die Pensionierung für Selbständigerwerbende an. Neben zentralen Fragen zum Abschluss der Berufstätigkeit, der Firmenübergabe sowie Finanz- und Steuerplanung werden auch verschiedene Bereiche der Lebensgestaltung wie Gesundheit, Partnerschaft, soziales Beziehungsnetz und Risiken im hohen Alter besprochen.

Der neue Kurs «Meine Pensionierung – Vorbereitung für Selbständigerwerbende» findet im Kurhotel Bad Zurzach statt und dauert vom 18. bis 20. Oktober 1996. Detaillierte Informationen sind erhältlich bei Pro Senectute Kanton Zürich, Peter Bachmann, Forchstrasse 145, Postfach, 8032 Zürich, Telefon 422 42 55.



Zu den beliebtesten Motiven gegenständlicher Maler gehört seit jeher die von Kindern umringte, Brot schneidende Frau, hier dargestellt von K. Schenk.

Wir gingen noch kaum zur Schule, als meine Schwester Emmy und ich wieder einmal auf dem Bauernhof von Onkel Albert und Tante Sophie in den Ferien waren. Eines Morgens sagte Tante Sophie: «Ihr seid noch jung und habt noch einen gesunden Rücken. Ihr könnt heute auf den Stübenacker hinausgehen, um Steine aufzulesen; die bloss nussgrossen könnt ihr liegenlassen.» Wir waren nicht sonderlich erfreut ob diesem Geheiss, doch im Hinblick darauf, dass Tante Sophie sich anschickte, den Znünikorb mit einer Mostflasche, Brot und Wurst zu füllen, fügten wir uns, ohne zu murren. Auf dem Acker schlepten wir unsere schweren, deshalb nur halb mit Steinen gefüllten Kessel an den Rand, um sie zu den schon im Vorjahr gesammelten Steinen zu kippen. Immer wieder hielten wir inne, uns wundernd, dass schon wieder so viele Steine zu sammeln waren. Plötzlich stand Onkel Albert neben uns und sagte, mit gebeugtem Rücken auf eine Hacke gestützt: «Wisst ihr denn nicht, dass die Steine wachsen?» Ungläubig schauten wir ihn an, getrauten uns aber aus Respekt vor seinem Alter nicht zu widersprechen. Natürlich benützten wir die erste Gelegenheit, um seine Äusserung dem Vater mitzuteilen. Dieser antwortete kopfschüttelnd: «Wie kann euch mein Bruder nur so einen Mist angeben; als Bauer weiss er doch, dass bei jedem Pflügen wieder Steine zum Vorschein kommen, gewiss hat er es im Spass gemeint.» Dass die **Steine wachsen würden**, war also eine krasse Unwahrheit. Dass aber unser Vater das Wort «Mist» gebrauchte, ist eine absolute Wahrheit.

Arnold Winkler

Saisonschluss auf der «Museums-Linie»



Schon wieder ist ein Jahr vorbei. Am ersten Samstag im Oktober verkehren die historischen Tramzüge aus der Sammlung des Museums letztmals in der Saison 1996 auf der «Museums-Linie» zwischen Pestalozzi-Anlage (Bahnhofstrasse) und dem Tram-Museum in Zürich-Höngg. Geschichte zum Anfassen und Erleben. Ältere erinnern sich, die Jungen erhalten die Gelegenheit, die Mobilität ihrer Grosseltern «im Original» neu zu entdecken.

Samstag, 5. Oktober 1996
Tram-Museum Zürich von 14 bis 17 Uhr geöffnet sowie jeden Mittwoch von 19.30 bis 22 Uhr, Zürich-Höngg, Limmatstrasse 260.
«Museums-Linie» ab Pestalozzi-Anlage/Bahnhofstrasse bis Wartau/Höngg, von 13.30 bis 16.30 Uhr, alle 30 Minuten.
Sämtliche ZVV-Fahrausweise berechtigen zum Mitfahren (kein Zuschlag).

Höngger Armbrustschieszen

Obwohl nicht so herrliches Herbstwetter wie in den vergangenen zwei Jahren herrschte, haben sich beinahe 250 Schützinnen und Schützen in die Kunst des Armbrustschieszens einführen lassen. Wenig Sonne, wenig Regen, aber vor allem praktisch kein Wind. Das sind die idealen Voraussetzungen für gute Resultate mit der Armbrust. Genau 150 Teilnehmer durften die Medaille aus unserer Serie mit alten Zürcher Verkehrsmitteln entgegennehmen.

Am Samstagmittag mussten kurzfristig Wartezeiten in Kauf genommen werden, dafür ging es gegen Abend und auch am Sonntag umso besser. Die Armbrustschützen danken einmal mehr allen, die mitgemacht haben und hoffen, dass sie einige gemütliche Stunden auf dem Hönggerberg verbringen konnten. Insgesamt haben 38 Gruppen à fünf Schützen und gut 50 Einzelschützen um Pokale und Auszeichnungen gekämpft. Alle Siegergruppen erhielten nebst dem Wanderpreis einen grossen Pokal als zusätzliche Auszeichnung. Nebst dem Höngger Schiessen konnte noch der Stich für das Eidg. Volksschiessen und das Passiv-Schiessen (Passivmitglieder der AS Höngg) gelöst werden. In allen Stichen wurden separate Auszeichnungen abgegeben.

Um auch den jüngeren «Armbrustschützen und -schützinnen» einen zusätzlichen Anreiz zu bieten, wurde eine weitere Wertung eingeführt. Alle Teilnehmer im Alter von 10 bis 16 Jahre wurden nebst eventueller Teilnahme in einer Gruppe, separat rangiert. Rang 1 bis 3 erhält jeweils einen Preis. Hier hat sich gezeigt, dass in Zukunft zusätzlich zum Resultat das Alter mitentscheiden muss, um eine faire Wertung zu erhalten.

Nachwuchs 10 bis 16 Jahre	Punkte
1. Stoffel Flurin	49
Graf Fabian	49
3. Frei Valentina	47
Huwiler Claudia	47
Huwiler Bettina	47
6. Reding Ruedi	46
7. Mangano Francesca	45
8. Sebastian Martin	44
9. Schwenk Simone	43
Böni Roger	43
11. Schwenk Roger	41
Walter Mathias	41
13. Winzeler Bruno	38
14. Zobel Sascha	37
15. Zollinger Felix	35
16. Gontanello Roccino	29

Wie vor zwei Jahren konnte der Skiclub Schneehas am Absenden beide Wanderpreise der Kategorien **Vereine Damen und Vereine Herren** in Empfang nehmen. Leider haben bei den Damen nur zwei Mannschaften mitgemacht. Damit auch diese Kategorie wieder attraktiver wird, dürfen in Zukunft max. zwei Herren mitschiessen (Ehemänner, Freunde usw.).
Bei den **Firmen** siegte, wie bereits im vergangenen Jahr, die erste Mannschaft von Fawer Tv/HiFi/Video. Es scheint, dass die Radio- und TV-Spezialisten eine besonders ruhige Hand haben, denn

bereits auf dem nächsten Platz folgen die Schützen und Schützinnen von TV Hans Reding.

Von den 20 Gruppen **Gäste**, stellte das **EKZ Dietikon** allein deren 14. Auf Initiative der Abteilung Garage benutzen sie diesen Anlass seit Jahren als geselligen Hock. (Sie schiessen ihr Programm teilweise bereits am Freitagabend.) Mit dem Fest-Höchstresultat von 244 Punkten (max. 250) verwies die Gruppe **EKZ Garage Elite** den letztjährigen Sieger EKZ CCR Hausen auf Rang 3.

Vereine Damen	Punkte
1. Ski Club Schneehas	233
2. Berg Club Höngg	190

Vereine Herren	Punkte
1. Ski Club Schneehas	231
2. Standschützen Hönggerbergler	230
3. Männerchor 2	226
4. SLRG 1	225
5. Berg Club Höngg 1	224
6. SLRG 2	222
7. Nachwuchs AS Höngg	219
8. Berg Club Höngg 2	195
9. TV Höngg	163
Männerchor (unvollständig)	

Firmen	Punkte
1. Fawer TV HIFI 1	235
2. TV Hans Reding	230
3. Schweiz. Bankverein Höngg	220
4. Fawer TV HIFI 2	220
5. David Schaub Malergeschäft	207
6. Jos. Berchtold AG Innenausbau	146

Resultate
50 Punkte (Maximum)
Reding Vreni, TV Hans Reding; Wyss Adrienne, SLRG 1; Kobel Ueli, Männerchor 2; Raymond Hély, Standschützen; Gantenbein Kurt, Berg Club; Miescher Andreas, Büchler André, Meier Rolf, Studer Willi, alle EKZ; Winzeler Georg, Einzel.

49 Punkte
Hüssler Viktor, Fawer Radio 1; Bohren Peter, Standschützen; Huwyler Beat; Ski Club Schneehas; Stoffel Flurin, Zivilgemeinde Watt; Graf Fabian Nachwuchs AS Höngg; Grob Jakob, Einzel; Mast Peter, Baumli Renato, Schär Alfred, Tanner Olgun, Kuhny Bruno, Zuber Hans, Kunz Margrith, Albrecht Walter, Kern Walter, Nüssli Peter, Casutt Claudio, alle EKZ.

Quartierräume Rütihof

Giblenstrasse 61
Eltern-Kinder-Treffen
Jeden Freitag von 10.00 bis 11.30 Uhr im unteren Quartierraum.

Gymnastik zu Musik
Zur Fitness, Kondition, besseren Beweglichkeit, Vorbeugung vor einseitiger Belastung und für ein besseres Körpergefühl.

Jeden **Dienstag**, von 9 bis 10 Uhr.

Anmeldung bei Monika Zehnder, dipl. Gymnastikpädagogin SBTG, Telefon 342 46 25.

Sonntagsschule
Jeden **Mittwoch**, von 13 bis 14 Uhr, im unteren Quartierraum.

Atem und Bewegung
nach Ilse Middendorf
Einfache Atemübungen in Ruhe und Bewegung, geeignet für Frauen und Männer jeden Alters. Einstiegskurs: Samstag, 19. Oktober, 9.00 bis 12.30 Uhr. Anschliessend jeweils Montag, 19.30 bis 20.30 Uhr. Anmeldung bei Kathi Friedrich, dipl. Atempädagogin SBAM, Tel. 342 42 32.

Geburtsvorbereitung
Dipl. Hebamme SHV bereitet Sie auf die Geburt vor. Wir werden neben Atmung und Entspannung verschiedene Themen rund um die Schwangerschaft und Geburt besprechen. Ab 28. August jeden Mittwoch von 19.30 bis 20.30 Uhr, im oberen Quartierraum. Anmeldung bei Therese Schapper, Tel. 342 15 44.

Bewegung-Tanz-Musik
Ballettvorbereitung von 5 bis 7 Jahren. Spielerisches Erfahren von Bewegungsfähigkeit. Fördert Musikalität und Fantasie. Jeden Donnerstag, 16 bis 16.50 Uhr im Quartierraum 2 (oben). Anmeldung bei Monika Zehnder, dipl. Gymnastikpädagogin SBTG, Tel. 342 46 25.

Gemeinwesenberatung Höngg
I. Forster, Tel. 341 04 23 oder 246 61 92.

Babymassage
Geleitet von der Mütter- und Väterberatung der Stadt Zürich. Montag, 7. Oktober, von 9.30 bis zirka 11.30 Uhr (jeden ersten Montag im Monat). Anmeldung bei Frau R. Stucki, Telefon 342 16 37. Mitbringen: eine Schale für Öl und ein Badetuch.

Aerobic
mit Kinderhütendienst. Jeden Montag 10.30 bis 11.30 Uhr. Information: Susanne Szyperski, Telefon 341 12 40.

Bitte ausschneiden und aufbewahren.

Sukkulenten aus Venezuela

Eröffnung der neuen Sonderausstellung in der Sukkulenten-Sammlung Zürich «Kolumbus, Karibik, Kakteen: Sukkulenten aus Venezuela».
Diese Sonderausstellungen erfreuen sich immer eines überaus grossen Publikumszustroms. Über die Wintermonate – ab Mittwoch, 9. Oktober – präsentiert die Sukkulenten-Sammlung jetzt Sukkulenten aus Venezuela. Zu dieser Ausstellung werden an bestimmten Daten auch spezielle Vorträge und Führungen angeboten.

Die Sukkulenten-Sammlung Zürich, Mythenquai 88, 8002 Zürich, ist zu erreichen mit Tram Nr. 7 bis Haltestelle Brunastrasse oder ab Bürkliplatz mit Bus 161 oder 165 bis Haltestelle Sukkulenten-Sammlung oder mit dem PW, Parkplatz Strandbad Mythenquai.

Tiefbau- und Entsorgungsdepartement der Stadt Zürich

Gäste	Punkte
1. EKZ Garage Elite	244
2. EKZ Garage 1	242
3. EKZ CCR Hausen	240
4. EKZ Garage 2	235
5. EKZ Bühli 1	231
6. EKZ Garage 3	229
7. EKZ Frauen	222
8. EKZ Limmatblick	220
9. EKZ Bühli 2	219
10. Zivilgemeinde Watt Vorsteher	219
11. EKZ Aepfelchlopfer	219
12. EKZ 4	218
13. Zivilgemeinde Watt Tätsch 96	215
14. EKZ 5	215
15. Feuerwehr Industrie	212
16. EKZ AML Lager	211
17. Zentrumschoner	209
18. EKZ 6	208
19. Restaurant Elisaburg	154
FC Industrie (unvollständig)	

RESTAURANT Rütihof

Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01 341 31 00
Dienstag geschlossen Hans Luteijn

Metzgete

4. und 5. Oktober

Metzgete und 12 Jahre Rütihof-Geburtstag

Live-Musik
und viele Überraschungen
Grosse Kaffee-
und Kuchen-Aktion

Herzlich willkommen
heisst Sie das Rütihof-Team und dankt
für frühzeitige Tischreservation

Waldlauf Zürich-Nord und Volkslauf für jedermann

(pd) Der Leichtathletikverein «LA Zürich-Nord» führt am **Samstagnachmittag, dem 19. Oktober (ab 13.30 Uhr) den 23. Waldlauf Zürich-Nord auf dem Hönggerberg durch.**

Die Distanz beträgt zehn Kilometer. Teilnahmeberechtigt sind Frauen und Männer (verschiedene Kategorien nach Jahrgängen). Die Strecke führt durch den Wald und weist keine nennenswerte Steigung auf. Gleichzeitig findet ein

RESTAURANTS NEUE Waid

Tischlein deck dich...

mit den neuen,
mit Schmunzelzeichnungen
versehene
«Glas-Plattellern»
für unser Wildmenü.

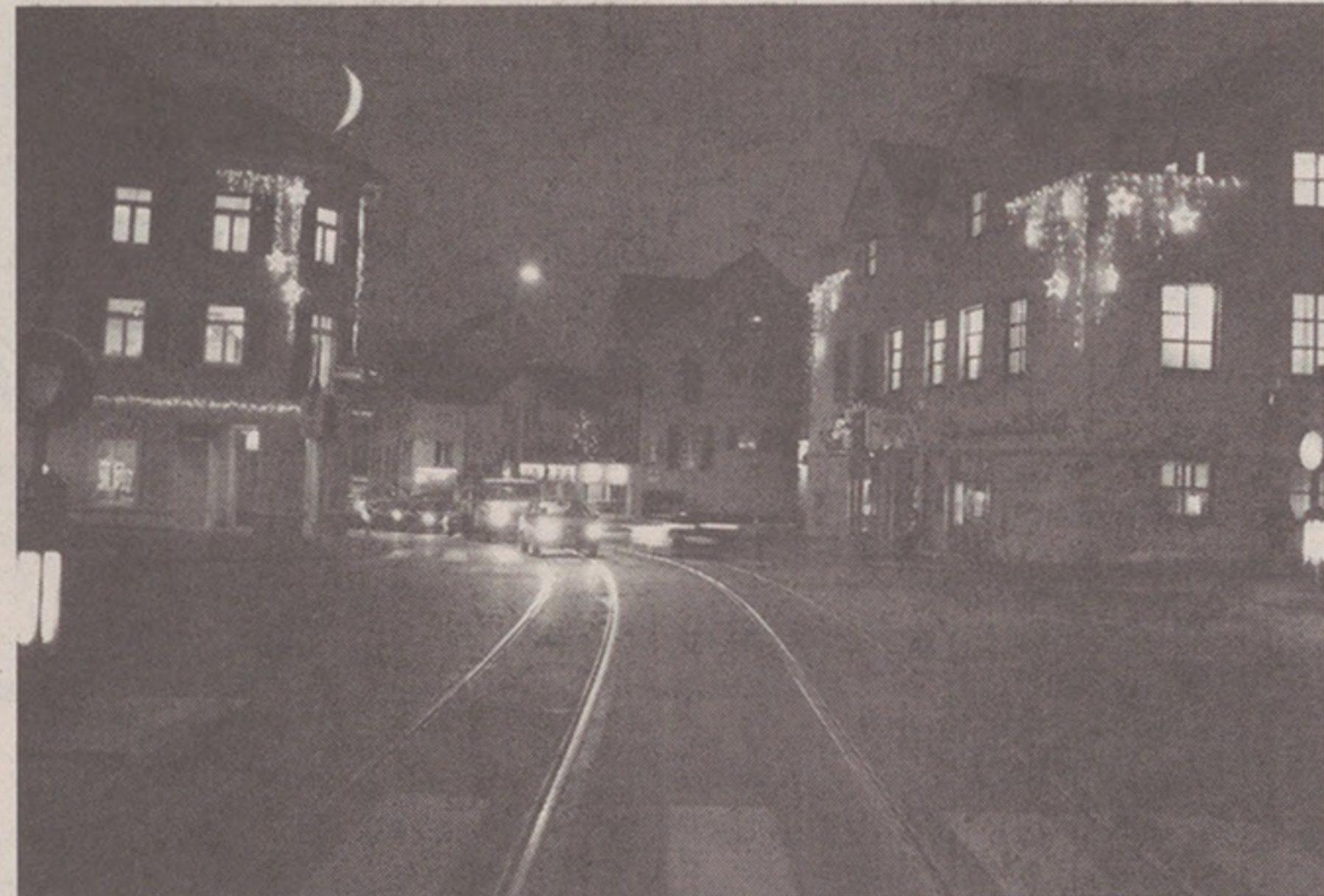
Wünsche werden erfüllt

Wer gerne kocht,
darf mit Abgabe dieses Inserates
bei uns einen **Kürbis** abholen.
S'hät solangs hät!

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Volkslauf für jedermann (für alle Altersstufen) über die Distanz von fünf Kilometern statt. In allen Kategorien werden wertvolle Naturalpreise und Medaillen abgegeben. Ausschreibungen können beim LA Zürich-Nord, Postfach 101, 8056 Zürich oder über Tel. 371 72 21 sowie 913 53 33 (Waldlauf) angefordert werden. **Anmeldungen** sind auch bis eine halbe Stunde vor dem Start der einzelnen Kategorien im Schulhaus Holderbach (Nähe Zehntenhausplatz, in Zürich-Affoltern) möglich.

Weihnachtsbeleuchtung Höngg



Wer denkt jetzt schon an Weihnachten? – Wir, vom OK Weihnachtsbeleuchtung Höngg. Sind Sie Besitzer einer Liegenschaft oder Mieter eines Ladenlokales in Höngg? Möchten Sie mitmachen bei unserer schönen, und inzwischen in der ganzen Schweiz bekannten, Weihnachtsbeleuchtung?

Wir helfen Ihnen gerne bei der Ausarbeitung einer Idee zur Beleuchtung Ihres Gebäudes. Ausserdem können wir Ihnen die geeigneten Handwerker und Lieferanten bekanntgeben. Noch ist es nicht zu spät für Weihnachten 1996. Auskunft erhalten Sie bei Hansruedi Ottiker, Telefon 344 34 15 oder Marcel Knörr 341 66 00.

Neueröffnung 4. Oktober



So etwas
haben Sie noch
nie gesehen!

MÖVENPICK HOTEL

Zürich-Regensdorf



Wir suchen einen

Koch

(evtl. Hobby-Koch)
für Wümmefäsch 1996

Einsätze

Freitag, 18. Oktober, ab 17.00 Uhr
Samstag, 19. Oktober, ab 13.00 Uhr
Sonntag, 20. Oktober, ab 12.00 Uhr

Gute Entlohnung

Auskunft:
Personalchefin Vreni Pfyl
Telefon 840 18 94

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther
BOSCH-AUTOELEKTRIK

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Ihr Fachmann
für Servicearbeiten und Elektronik

- Spezialist auf VW, Audi, Opel und Mercedes
 - Reparaturen aller Marken
 - Carrosserie- und Malerarbeiten
 - Blaupunkt Auto-Radio Einbau und Beratung
- Telefon 01-341 72 26**



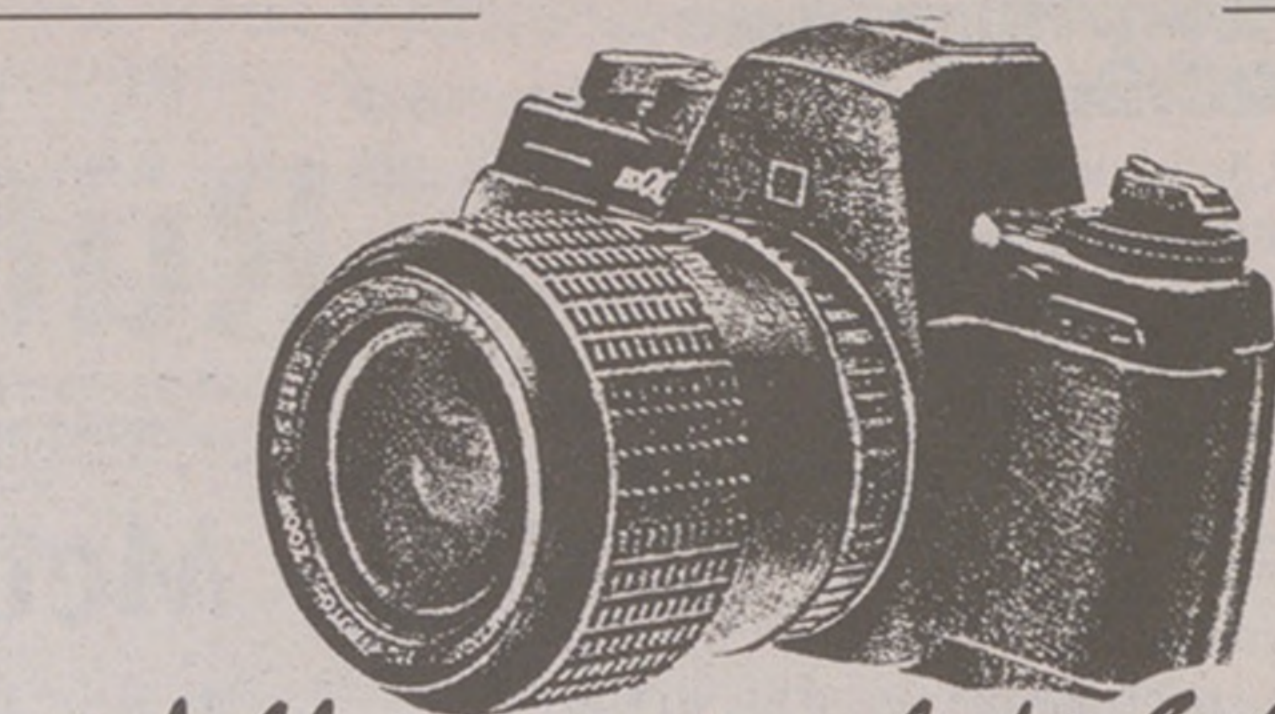
SUPER-AKTION
TIBETER TEPPICHE

- 30% RABATT

Zum Beispiel:
75 x 140 190.— 170 x 240 690.—
90 x 160 290.— 200 x 290 954.—

TEPPICH BIAGGI

Zentrum - Regensdorf - Tel. 840 50 26



polo Reisen AG

Regensdorferstrasse 3, Tel. 01/341 94 00

...fehlen nur noch die Sehenswürdigkeiten!



GARTENBAU

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Gartenumänderungen
- Naturnahe Gartengestaltung

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon **077 77 15 43**, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Öse Hit:
dä super feini
Rubinette-
Öpfel

Obst und Wein
Wegmann
Kontrollierter I.P.-Betrieb

Äpfel und Birnen

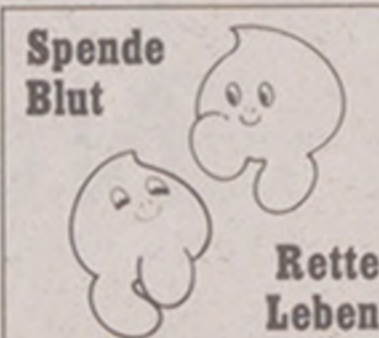
zu Schlagerpreisen
per kg Fr. 1.— / 1.60 / 2.80 / 3.20

Profitieren Sie und kaufen Sie direkt beim Bauern

Ihr Besuch freut uns
FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 97 40

Klavier-
stunden

Nähe Bahnhof Wipkingen
Ich, w/44 Jahre unterrichte gerne Erwachsene von 18 bis 90 Jahren (Anfänger). Es ist nie zu spät, Klavierspielen zu lernen!
Fr. 50.— pro Lektion
Tel. 01/761 99 15



Rette Leben

Ausstellungs-
raum

in Höngg gesucht
20 bis 25 m²
Telefon 341 80 22

TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Sammlung '96



Damit die
Lebensqualität
auch im Alter
erhalten bleibt.

PRO
SENECTUTE
Für das Alter

Nichts verlieren, nur gewinnen

KAPITALANLAGE OHNE RISIKO

«windex»
der Winterthur-Leben
mit garantierter Verzinsung
und attraktiver Gewinnaussicht
Überzeugen Sie sich selbst
und verlangen Sie diese Unterlagen

V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 341 12 97 oder 261 21 50

Fröhlicher

Irish Setter

Welpen, 6 Monate alt, weiblich, beste Veranlagung, Pedigree SKG, sucht guten Platz in Höngg.
Telefon 341 86 16

Umzüge

2 Männer plus Wagen Fr. 129.—Std. (jeder weitere Mann Fr. 55.—) Schrankmontage. Seit 21 Jahren Abfuhr, Sperrgut. Tel. 01-341 83 55 Natel 077-78 22 71

HAUSBETREUUNG
24 STUNDEN

PFLEGE

UND

BETREUUNG

Pflege + Betreuung bei Ihnen zu Hause vom Baby bis zum Senior. 365 Tage im Jahr, 24 h pro Tag.

Krankenkasse: Wir geben gerne Auskunft über Leistungen die Sie zu gut haben, wenn Sie unsere Dienste in Anspruch nehmen.

Telefon 01/342 20 20
Fax 01/342 20 23

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG

Damenschneiderin
Modellistin

empfeilt sich für exklusive Neuanfertigungen

Damen- und Herren-Masskonfektion

Hanna Derungs
Ostring 36 · 8105 Regensdorf
Telefon 01-840 23 15



PAWI-
GARTENBAU

Beratung - Planung -
Erstellung - Unterhalt
von Gärten - Biotopen -
Parkanlagen - Dach-
gärten - Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell

- Herbstputzete in Ihrem Garten
- Pflanzarbeiten
- November bis März: Schnitтарbeiten an Sträuchern und Bäumen, allgemeine Fällarbeiten

sportmassage
neu bei

SUNSHINE

Wieslergasse 2, Zürich-Höngg
Telefon **341 01 11**

- Solarium in Kabine mit Dusche, 30 Minuten Fr. 24.—
- Finnische Sauna und Hot-Whirl-Pool Fr. 33.—
- 12er-Abonnement 20% Rabatt
- Sportmassage durch dipl. Masseurin (1 Stunde) Fr. 70.—

Praxis für
Zahnprothetik

(mit Labor)

Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 8.30 bis 11.30 und
14.00 bis 17.00 Uhr.

Ferien
vom 7. bis 19. Oktober

Keine Angst vor
dem Computer!

Informationsabend

für alle Einsteiger in die Computerwelt
Erfahrene Fachleute erklären Ihnen den
Einstieg, die Möglichkeiten und Anwen-
dungen. Nur für absolute Neulinge!
Geeignet für Kleingewerbe und Privatpersonen.

Montag, 7. Oktober, 19 bis 21 Uhr.
Kursgebühr Fr. 35.— inkl. Kursmaterial.
Anmeldung per Telefon oder Fax
Tel. 01/740 46 36 • Fax 01/740 24 2

WASER
INFORMATIK

Kanalstr.
Dietikon

Quick & Top

Hilfen aller Art

Imbisbühlstrasse 71 · 8049 Zürich · Telefon 342 30 60

Das interessante
Q&T-Ferienprogramm

«Quo vadis»

präsentiert für Mädchen und Jungen von 11 bis 16 Jahren,
welche abenteuerbegeistert sind und die freie Natur lieben
in den Herbstferien, mit fachkompetenter Betreuung

Camp vom Mittwoch, 16. bis Freitag, 18. Oktober 1996
unter dem Motto «Die Welt der Drachen».

Als alter Pfadfinder-Hase organisiere ich gemeinsam mit meinen
Freunden Spiele, Freizeitprogramme, Abenteuer, Camps
und Ferien für Kinder, Jugendliche, Familien und Junggebliebene.

Kosten: Fr. 120.— (alles inklusive)

Seid Ihr interessiert oder habt Ihr Fragen?
Dann ruft uns bitte an bis Montag, 7. Oktober 1996.
Das Lager findet nur bei einer Beteiligung von mindestens
12 Teilnehmern statt.

Fabio Meyer, Telefon 361 47 61 (tagsüber Telefonbeantworter)

Patrick Stoppel und Fabio Meyer

Gesucht

Näherin

in Lederwarenwerkstatt,
wöchentlich 8 bis 10 Stunden.

Werner Schramm
Limmattalstrasse 247
8049 Zürich
Telefon 341 35 70

Christine Demierre

APO
MIT
PIFF

Gegen Dünnpiff!



LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

DANKSAGUNG

Allen, die meinem lieben **Arthur**

die letzte Ehre erwiesen haben, allen, die ihm Blumen
gespendet haben, die mir durch ihre Beileidsbezeugungen
Mut und Trost zugesprochen haben, oder mir brieflich
zukommen liessen, die der Hauserstiftung gedacht haben,
allen, allen sei herzlich gedankt.

Es war mir eine grosse Hilfe, soviel Liebe und ehrlichen
Trost zu erfahren.

Besonderen Dank Frau Pfarrerin Barbara Wiesendanger
für die wunderbar einfühlsame Predigt.

Besonderen Dank meinen lieben Trachtenleuten für
das schöne Lied.

Margrit Reithaar-Kunz

Urgeschichte von Höngg

Mitteilung Nr. 34
der Ortsgeschichtlichen Kommission
des Verschönerungsvereins Höngg 1989

Urgeschichte von Höngg



Mitteilung Nr. 34
der Ortsgeschichtlichen
Kommission
des Verschönerungsvereins
Höngg 1989

6 Das erste Metall

Mit dem Neolithikum schloss jene lange Epoche ab, in der Stein das wichtigste Material zur Herstellung der meisten Geräte war. Mit der nachfolgenden Epoche, der Bronzezeit (zirka 2000 bis 800 v. Chr.) traten die Menschen in einen neuen Entwicklungsabschnitt, in das Metallzeitalter, ein. Bekanntschaft mit dem ersten Metall, dem Kupfer, machten jedoch die Menschen schon früher, vor beinahe 5000 Jahren in der Spätphase des Neolithikums. Schon damals erschienen die ersten kostbaren kupfernen Schmuckstücke wie gegossene Perlen, Anhänger, gehämmerte Scheiben oder Spiralen und kleine Geräte wie Nadeln, Pfrieme, kleine Dolchklingen oder ausnahmsweise gar Beilklingen.²⁵⁾ Das Kupfer stellte aber keine echte Alternative zum bisherigen Werkstoff «Stein» dar, weil seine geringe Härte und der relativ hohe Schmelzpunkt (um 1084°C) nicht zur Herstellung von Arbeitsgeräten geeignet waren. Bei

den Mängel wurden erst durch die Entdeckung behoben, dass schon durch kleine Zugaben von Zinn sowohl die Härte als auch der Schmelzpunkt des nun entstehenden Metalls beeinflusst werden konnten. Die neue Legierung vereinigte in sich Vorteile der beiden Metalle, nämlich die gute Schmelzbarkeit des Kupfers und die Härte und den niedrigeren Schmelzpunkt des Zinns. Die Bronze war somit allen bisher bekannten Werkstoffen weit überlegen. Damit sie sich aber als Allgemeingut auch verbreiten konnte, mussten einige Voraussetzungen erfüllt werden.

Die Bronze und die Neuerungen der Bronzezeit

Das Hauptproblem war die Beschaffung der Erze selbst. Kupfervorkommen gab es zwar im Wallis und Graubünden,²⁶⁾ das Zinn musste jedoch von weit her beigebracht werden. Die nächsten in Frage kommenden Vorkommen lagen im böhmischen-deutschen Erzgebirge, in Mittelitalien und auf der Iberischen Halbinsel.²⁷⁾ Das Zinn musste dort erst aus dem Zinnstein herausgeschmolzen werden, um das Gewicht um jenes des leeren Gesteines verringern zu können. Die Wege mussten ausgebaut, die Transportmittel weiter entwickelt werden.²⁸⁾ Auch Kupfererz musste zuerst gewonnen und zum Schmelzen vorbereitet werden. Die zum Schmelzen benötigten relativ hohen Temperaturen waren auf den normalen Herdstellen nicht zu erreichen. Zumindest besondere zusätzliche Konstruktionen und die Verwendung von Holzkohle und Blasbalg, wahrscheinlich aber spezielle lehmummantelte Öfen waren unerlässlich.²⁹⁾ Der Umgang mit dem neuen Werkstoff erforderte einiges Können und allerlei Erfahrungen, die nur durch eine Spezialisierung zu erreichen wa-



Abbildung 12: Steinsetzung unter der Hügelauflage in Höngg Kappelholz. (Nach E. Rieder)

ren. Spätestens in dieser Zeit wurden die Grundlagen zum spezialisierten Handwerk der Buntmetallrespektive Bronzegegesser und Bronzeschmiede gelegt. Auch die Rolle des Handels gewann an Wichtigkeit. Die Spezialisierung führte zu einer deutlichen gesellschaftlichen Differenzierung, die in verschiedenen Bereichen der sowohl materiellen als auch geistigen Kultur zu fassen ist. Diese ganze Entwicklung zur Spezialisierung hin war erst in dem Augenblick möglich, in welchem in der Landwirtschaft gewisse Überschüsse an Nahrungsmitteln erwirtschaftet und einige Arbeitskräfte für andere Tätigkeiten freigegeben werden konnten.

Das Zürcher Gebiet während der Bronzezeit

Das Zürichseebecken blieb auch während der Bronzezeit weiterhin ein bevorzugtes Siedlungsgebiet. Als Standort für die Dörfer wurden nach wie vor die feucht-moorigen Seeufer gewählt. Die lange Erfahrung und das verbesserte Werkzeug des Zimmermanns äusserten sich in einer stabileren Bauweise. Neben der Keramik wurden aus den Seeufersiedlungen eine Menge von Gegenständen und Geräten gehoben, die auf recht spezialisierte Tätigkeiten schliessen lassen. Die Schmelztiegel, Gussformen, Ambosse, Treibhammer, Meissel, Ziselier- und Graviergeräte beweisen zur Genüge die Herstellung von Schmuck und anderen Geräten an Ort und Stelle, in einheimischen Werkstätten.³⁰⁾ Holzgefässe wie Schalen, Schüsseln, Schöpfkellen, Reste von kunstvoll gearbeiteten Schiebekästchen, Dosen usw. sind Zeugnisse für die Arbeit des Schnitzlers.³¹⁾ Auch die Herstellung eines Fasses mit 140 Liter Inhalt, das in Zürich Alpenquai zutage kam, weist auf einen spezialisierten Arbeitszweig hin. Die wenigen ausnahmsweise erhalten gebliebenen Bastmatten und Korbreste sind Zeugnisse der Korbflechterei. Die raren Stoffreste zusammen mit Spinnwirteln, Webgewichten und den viel selteneren Fadenspulen dienen als Nachweis der Textilerzeugung durch Spinnen und Weben.³²⁾ Fischhaken, Netzreste und Netzknüpfnadeln lassen Schlüsse auf die betriebene Fischerei zu. Obwohl die Stein- und Knochenbearbeitung an Bedeutung verlor, wurden auch weiterhin Nadeln, Pfrieme, Spateln (= kleine Spachtel), Schmuck aus Knochen, Rillenhammer, Klopfer und Reibsteine aus Stein sowie Schneide- beziehungsweise Schabgeräte aus Feuerstein gefertigt. Unter den aufgefundenen Schmuckstücken finden sich die Armringe, Anhänger und Zierscheiben; am häufigsten kommen je-

doch Nadeln und Glasperlen vor. Mit den Nadeln wurde das Gewand zusammengehalten, und die verschiedenartig gestalteten Nadelköpfe erfüllten dabei eine Schmuckfunktion. Die aus blauem, undurchsichtigem Glas hergestellten Perlen waren sehr beliebt. Sie kommen in den Funden so häufig vor, dass man die Existenz einer einheimischen Glasproduktion in Betracht ziehen muss.

Fussnoten

²⁵⁾ siehe Anm. 21, S. 10 f.

²⁶⁾ Anmerkung Nr. 26, siehe nächste Seite

²⁷⁾ R. Wyss, Technik, Wirtschaft und Handel, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz, Bd. 3 1971, S. 123 ff., insbesondere S. 130; E. Brun, Geschichte des Bergbaus im Oberhalbstein, Davos 1987; H. Krähenbühl, Führer durch das Bergmuseum Graubünden, Davos 1984; E. Kündig, S. F. de Quervain, Fundstellen mineralischer Rohstoffe in der Schweiz, Bern 1953. Eine Verbreitungskarte der wichtigen Kupferlagerstätten ist in der Arbeit von M. Primas, Frühe Metallbearbeitung und -verwendung im alpinen und zirkumalpinen Bereich, IXe Congrès Union intern. sciences prehist. et protohist. Nice 1976, Colloque XXIII (1976) S. 111, Karte 1 veröffentlicht.

²⁸⁾ Ch. Osterwalder, Die ersten Schweizer, Bern 1977, S. 95; O. Wagenbreth, Acta Symposium Sn, 1970, S. 11–22.

²⁹⁾ Der überhaupt älteste Beleg für die Existenz eines zwei- oder vierrädrigen Karrens in Mitteleuropa stammt von Zürich/AKAD. Im Jahre 1978/79 wurden hier am Rande der schnurkeramischen Siedlung Reste von drei Scheibenrädern so wie eines Bohlenweges gefunden. Räder: siehe Anm. 22, S. 34–39, Abb. 27–31. Zur Datierung der Schnurkeramik: P. J. Suter, H. F. Schifferdecker; Das Neolithikum im schweizerischen Mittelland, Antiqua 15, Basel 1986, S. 34 ff. Beim Transport über weite Distanzen müssen jedoch die Wasserwege und Boote eine wichtige Rolle gespielt haben. Auch Benützung von Tragetieren muss in Betracht gezogen werden.

³⁰⁾ siehe Anm. 26, R. Wyss, S. 123 ff.

³¹⁾ Siehe Anm. 26, R. Wyss, S. 123 ff., insbesondere Abb. 3–5; R. Wyss, Bronzezeitliches Metallhandwerk, Bern 1967; derselbe, Bronzezeitliche Gusstechnik, Bern 1967.

³²⁾ J. Winiger, Jungsteinzeitliche Schnitzerei, Helvetia archaeologica 12 1981, 189 ff., Abb. 1–7; R. Wyss, siehe Anm. 26, Abb. 17; R. Wyss, Kostbare Perlenkette als Zeuge ältesten Fernhandels in Zürich, Helvetia archaeologica 12 1981, S. 242 ff., Rekonstruktion der Spandose Abb. 4–6.

³³⁾ R. Wyss, siehe Anm. 26, Abb. 13, 15–16; E. Ruoff, siehe Anm. 20, mit entsprechenden Abbildungen; E. Vogt, Geflechte und Gewebe aus der europäischen Stein- und Bronzezeit, Basel 1946.

³⁴⁾ Originalberichte; siehe auch G. Sibling, 50 Jahre Ortsgeschichtliche Kommission Höngg, Mitteilungen der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg Nr. 26, 19, S. 11, Abb. 2.

³⁵⁾ E. Tatarinoff, Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte 18 1926, S. 63; Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte 19 1927, S. 68.

Krebs-telefon

155
88
38

Informations- und Beratungsdienst zum Thema Krebs Montag bis Freitag von 16.00 bis 19.00 Uhr gratis und anonym

Funde der Bronzezeit aus Höngg

Von Höngg sind bisher keine sicheren bronzezeitlichen Funde oder Fundstellen bekannt. Die Vermutung, die Grabhügel im «Kappelholz» stammten vom Ende der bronzezeitlichen Epoche, konnte bis zum heutigen Tage weder bestätigt noch widerlegt werden. Im «Kappelwald», nur wenige Schritte vom Schiessplatz Hönggerberg entfernt, liegt im Wald verborgen eine Gruppe von mindestens sieben, heute kaum mehr sichtbaren Grabhügeln. Von dieser Grabhügelgruppe wurde im Jahre 1926 ein grosser Tumulus von der Ortsgeschichtlichen Kommission Höngg ausgegraben. Nach dem Bericht von Herrn Emil Rieder³³⁾ befand sich unter der Erdaufschüttung eine mächtige Steinsetzung. Nach der Entfernung der Steine, die durchwegs erratischen Ursprungs waren, wurden nur viel Asche und Kohle gefunden. Die erhofften Beigaben, nach denen die zeitliche Bestimmung möglich wäre, blieben aus.³⁴⁾ Die Datierung der Grabhügel ist deshalb bis heute eine offene Frage geblieben.

Urgeschichte von Höngg

In der Reihe der Publikationen der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg ist 1989 das Heft Nr. 34, **Urgeschichte von Höngg**, erschienen. Es umfasst 68 Seiten mit 15 Abbildungen, 8 Illustrationen, farbigen Karten, Tabellen, Fotos und Umschlag. Die Broschüre, verfasst von Dr. Daniela Fort-Linksfeiler und Benedikt Zäch, tangiert die Urgeschichte von der Altsteinzeit bis zur Völkerwanderungszeit und dem Frühmittelalter.

Alle Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg haben das Heft erhalten. Wer nicht zu diesem Kreis gehört und das Heft erwerben möchte, hat dafür folgende Möglichkeiten:

Kauf im Ortsmuseum Höngg
Vogtsrain 2, Zürich-Höngg. Öffnungszeiten siehe unter der Rubrik «Vereinsnachrichten» im «Höngger».

Kauf in der Drogerie Höngger Markt, Daniel Fontolliet, Limmattalstr. 186, Höngg

Bestellung mit folgendem Abschnitt

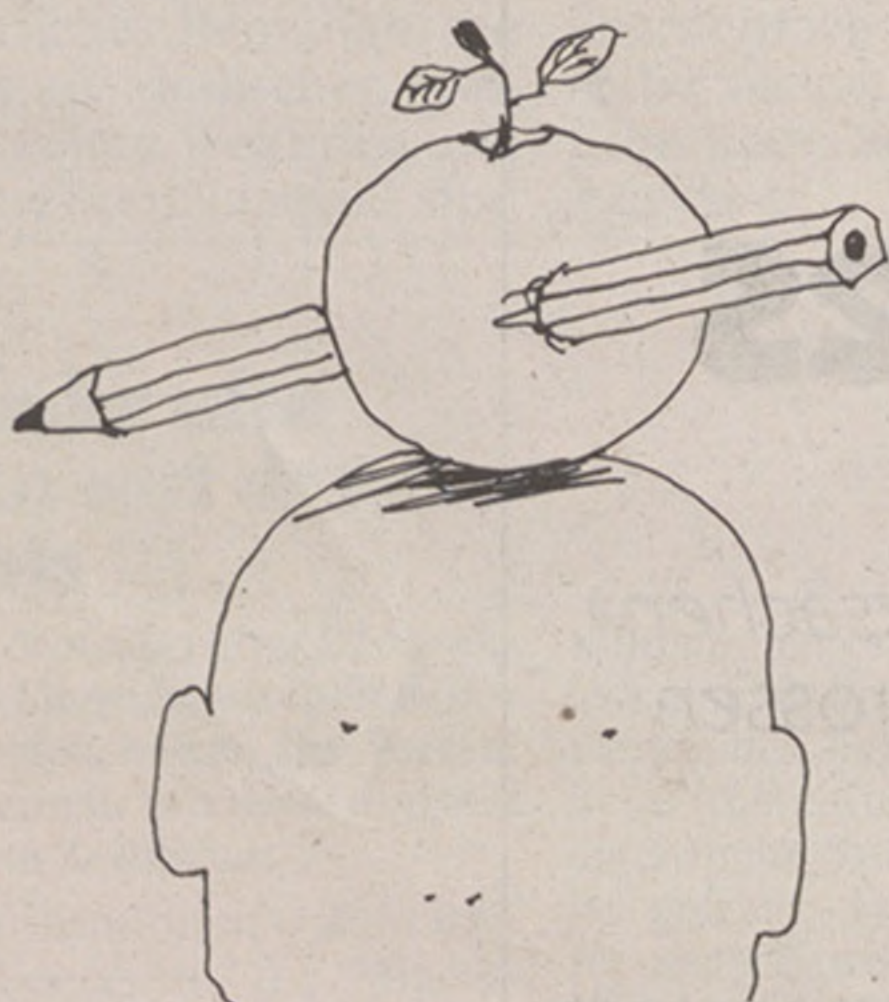
Einsenden an:
Druckerei AG Höngg
Pfungstweidstrasse 6
Postfach
8049 Zürich

Ich melde mich als Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission und verpflichte mich zu jährlichen Beiträgen von mindestens Fr. 20.—, wogegen ich sofort die Mitteilung Nr. 34 erhalte.

Ich bestelle die Mitteilung Nr. 34 «Urgeschichte von Höngg» zum Preis von Fr. 20.— zuzüglich Porto und Versandkosten.

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ./Ort _____
Datum _____
Unterschrift _____

Ohne Werbung keine Pressevielfalt. Ohne Pressevielfalt keine freie Meinungsäusserung!



Wo hat sich der Bürger über die 60 eidgenössischen Abstimmungen der letzten 6 Jahre wohl informiert? Aus seiner Regionalzeitung. Ohne die Vielfalt der Meinungen in Hunderten von grösseren und kleineren Blättern aller Art käme unsere Demokratie nicht aus.

Der Schweizer will informiert sein und mitentscheiden, was für ihn gut ist. Unter dem Druck von Radio und Fernsehen wird die Mei-

nungsvielfalt jedoch stetig kleiner. Die regional verankerte Presse wirkt diesen Konzentrationstendenzen entgegen.

Das Neben- und Gegeneinander in der täglichen Konkurrenz und das kritische Urteil der Leser bedeuten Kontrollen und fördern die Meinungsvielfalt. Damit unsere Zeitungen unabhängig bleiben, brauchen sie den Rückhalt der Marktwirtschaft, brauchen sie Werbung und Inserate. Ohne Inserate kann keine Zeitung existieren.

Auch in Zukunft soll ein möglichst breites Informationsspektrum gewährleistet bleiben. Dazu muss die wirtschaftliche Basis der Presse erhalten bleiben.

Inserieren Sie deshalb in Ihrer Lokal- oder Regionalzeitung. Sie leisten der Demokratie einen guten Dienst!

Aktion Freiheit und Verantwortung
Postfach, 8024 Zürich, PC 80-31010-9

Erhalten Sie Ihren «Höngger» regelmässig?

Wenn **Ja**, dann sind Sie und wir zufrieden, und danken der zuverlässigen Verträgerin, dem zuverlässigen Verträger.

Wenn **Nein**, dann bitte sofort reagieren. Am besten schriftlich mit untenstehendem Abschnitt – zustellen an unsere Adresse: Verlag Höngger, Postfach 8049 Zürich.

Wenn telefonisch, dann bitte vorher Fragen gemäss Talon beantworten und analog übermitteln – unsere Mitarbeiterinnen der Administration danken.

**Bitte unbedingt ausschneiden!
Wenn nicht diese Woche, vielleicht
brauchen Sie diesen Meldezettel
nächste Woche. Eben dann, wenn er fehlt:
der «Höngger».**

-
- Den «Höngger» erhalten wir unregelmässig.
 - Den «Höngger» erhalten wir leider erst am Samstag.
 - Den «Höngger» seit 1 2 3 Wochen nicht erhalten.

Herr/Frau/Familie

Name _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Ziel des Vertragungsdienstes

Lückenlose Zustellung an alle Haushaltungen von Höngg.
Auch jene Briefkästen mit dem Vermerk «*Bitte keine Drucksachen*»,
denn die Zustellung der Quartierzeitung wird von einer grossen
Mehrheit verlangt.*

Der «Höngger» sollte bis am **Freitagabend in Ihrem Briefkasten stecken**. Jede spätere Zustellung sollte uns mitgeteilt werden.

Danke für Ihre Mitarbeit im Sinne einer zuverlässigen Zustellung.

* Zusatzkleber wie «*Keine Zeitungen*» oder «*Kein Höngger*»
müssen von der Verträgerin und dem Verträger beachtet und
respektiert werden.